

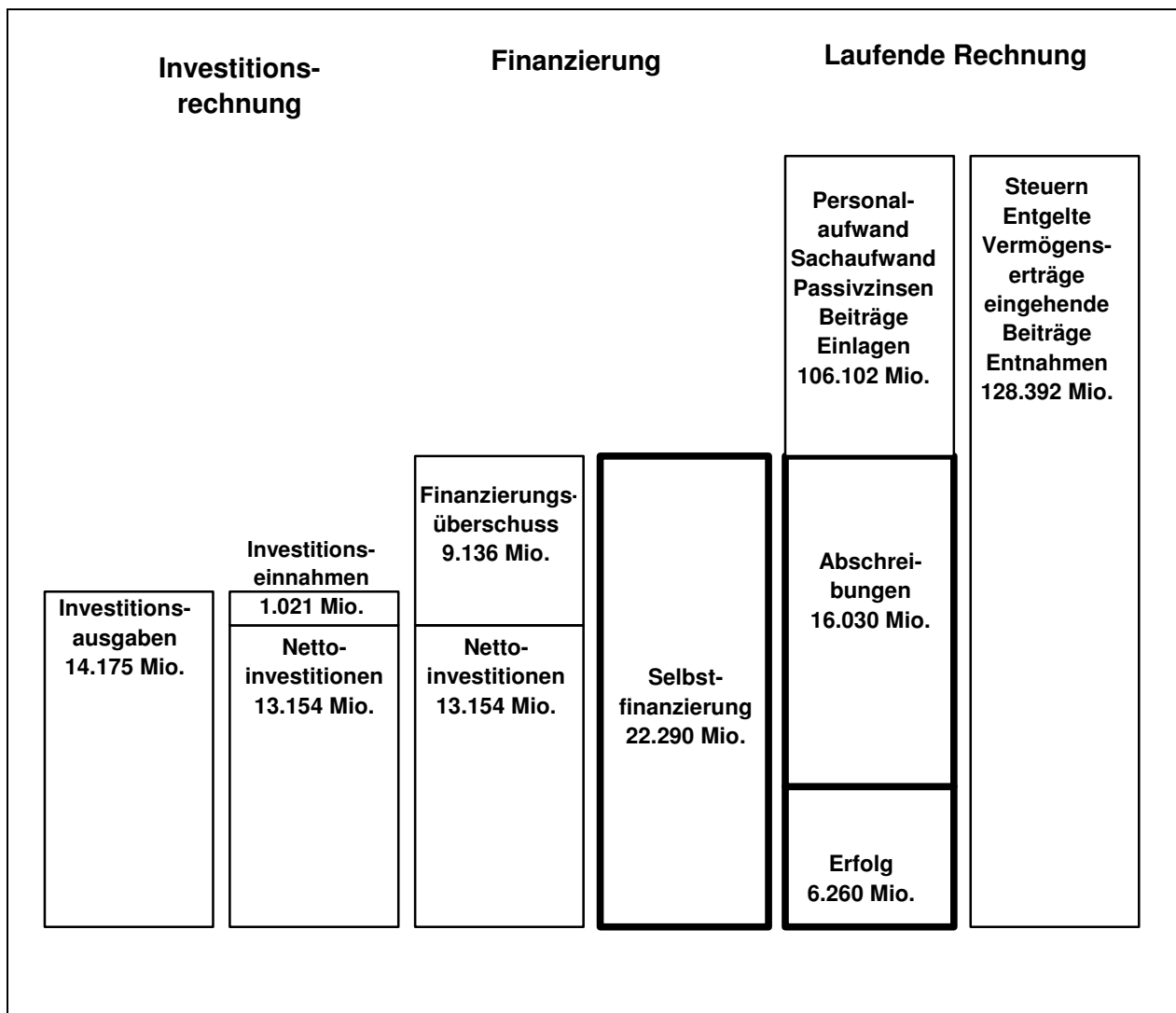
## KOMMENTAR ZU DEN RECHNUNGEN FÜR DAS JAHR 2007

## GEMEINDEVERWALTUNG

## 1. Ergebnisse der Verwaltungsrechnung

Die Verwaltungsrechnung stützt sich auf den am 12. Dezember 2006 von der Gemeindeversammlung beschlossenen Voranschlag.

Die in diesem Kapitel behandelten Ergebnisse sind auf Seite 1 der Gemeinderechnung zusammengefasst und lassen sich schematisch wie folgt darstellen:

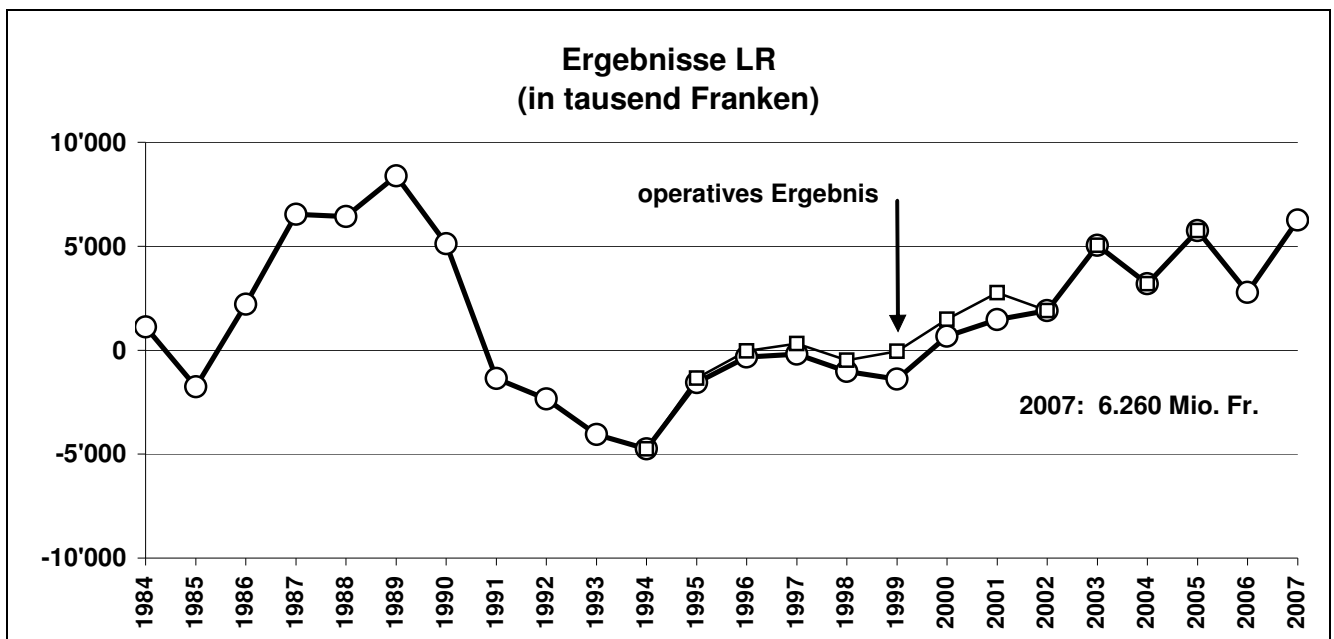


Von den mit 16,030 Mio. Franken ausgewiesenen Abschreibungen sind 6,992 Mio. aus Spezial- und Vorfinanzierungen gedeckt. Davon betreffen 6,671 Mio. Franken das Verwaltungsvermögen und 0,321 Mio. das Finanzvermögen. Die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften betragen 1,060 Mio. Franken. Die verbleibenden 7,978 Mio. Franken, welche der Laufenden Rechnung belastet werden, betreffen mit 4,800 Mio. Franken die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und mit 3,178 Mio. Franken die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen finanziert aus Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften sowie aus dem Ergebnis der Laufenden Rechnung.

## 1.1 Laufende Rechnung

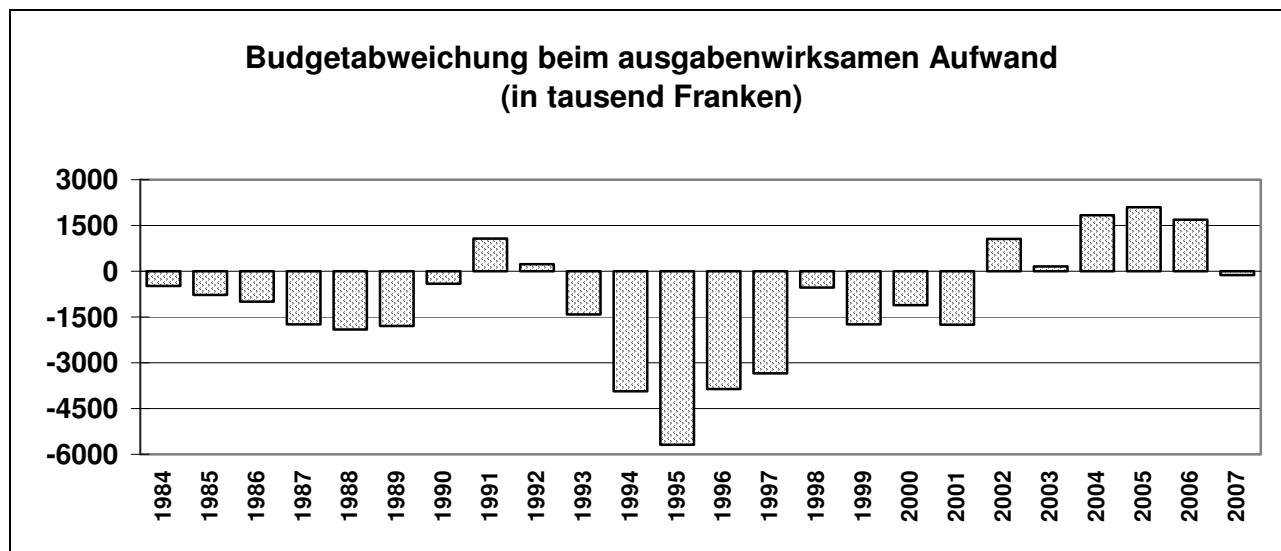
Im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung schliesst die Laufende Rechnung wie folgt ab:

	Rechnung 2007		Vergleich mit		Rechnung 2006	
	Fr.	Voranschlag 2007 Fr.			Fr.	
Aufwand	101'094'040.21	-222'370	-0.2%	-853'932	-0.8%	
Ertrag	128'392'226.05	19'168'866	17.6%	12'437'911	10.7%	
<b>Bruttoüberschuss vor Verwendung</b>	<b>27'298'185.84</b>	<b>19'391'236</b>	<b>245.2%</b>	<b>13'291'843</b>	<b>94.9%</b>	
Ertragsüberschuss	27'298'185.84	19'391'236	245.2%	13'291'843	94.9%	
./. Einlage in Vorfinanzierung	12'000'000.00	12'000'000		10'000'000	500.0%	
<b>Bruttoüberschuss nach Verwendung</b>	<b>15'298'185.84</b>	<b>7'391'236</b>	<b>93.5%</b>	<b>3'291'843</b>	<b>27.4%</b>	
Ertragsüberschuss	15'298'185.84	7'391'236	93.5%	3'291'843	27.4%	
Abschreibungen aus allgemeinen Mitteln auf						
- Verwaltungsvermögen	4'800'000.00	-800'000	-14.3%	-100'000	-2.0%	
zusätzliche Abschreibungen auf						
- Verwaltungsvermögen						
- aus Bilanzgewinnen	1'678'379.00	378'379	29.1%	15'004	0.9%	
- aus Ertragsüberschuss	1'500'000.00	1'500'000		-500'000	-25.0%	
Abschreibungen auf						
- Finanzliegenschaften	1'060'168.65	344'169	48.1%	400'810	60.8%	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>6'259'638.19</b>	<b>5'968'688</b>	<b>2051.4%</b>	<b>3'476'029</b>	<b>124.9%</b>	



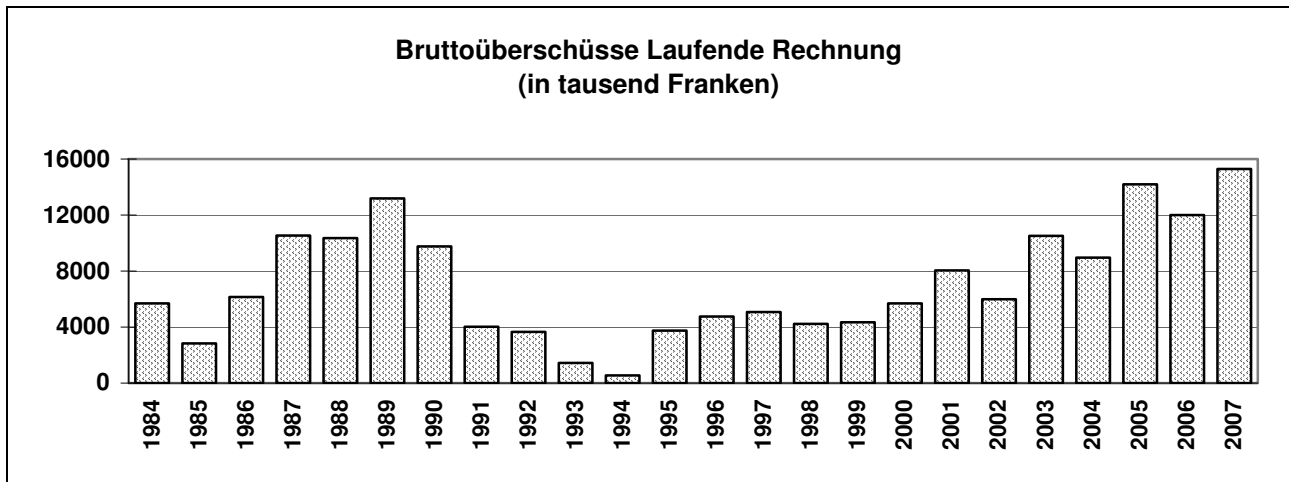
Das Ergebnis fiel erneut erheblich besser als erwartet aus. Nach Vornahme der reglementarischen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie Verwendung der Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn und Liegenschaften von Fr. 1'678'379.00 als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ergibt sich ein Ertragsüberschuss von Fr. 19'759'638.19. Der Gemeindeversammlung wird beantragt 1,5 Mio. Franken für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden, je 5,0 Mio. für die Erneuerung von Turnhallen und Hallenbad des Hermesbühschulhauses sowie für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes und 2,0 Mio. für die Sanierung des Stadttheaters zurückzulegen. Danach schliesst die Laufende

Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6'259'638.19 ab. Gegenüber dem Budget haben sich vor allem die Mehrerträge der Gemeindesteuern der juristischen Personen (Taxationskorrekturen und ordentliche Steuern), der natürlichen Personen (Taxationskorrekturen), der Steuern auf Grundstücksgewinnen, von Fremdarbeitern sowie auf einmaligem Einkommensanfall und der Zinsen sowie die Minderaufwendungen bei den Fürsorgeleistungen, ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, den Beiträgen an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV und an den öffentlichen Verkehr günstig auf das Ergebnis ausgewirkt. Grössere negative Abweichungen ergaben sich dagegen bei den ordentlichen Steuern der natürlichen Personen sowie aus der zeitlichen Abgrenzung der Darlehenszinsen.



Die seit 1978 ermittelten Kreditunterschreitungen bei den Aufwendungen ohne die rein buchmässigen Vorgänge, welche in den Jahren 1991 und 1992 durch die Überschreitung der Budgetkredite unterbrochen wurden, konnten von 1993 bis 1995 verstärkt fortgesetzt werden. Die Minderaufwendungen verkleinerten sich danach jedes Jahr bis 1998 und erhöhten sich dann wieder. Im Jahr 2002 schlugen sie in Mehraufwendungen um. Im Berichtsjahr ist nun seitdem erstmals wieder ein kleiner Minderaufwand von 0,128 Mio. Franken zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr wird eine Zunahme des aufgabenwirksamen Aufwandes von 1,604 Mio. Franken ausgewiesen. Die Summe der ausgabenwirksamen Nachtragskredite liegt wiederum deutlich über dem Mittel seit 1978. Mit 3,838 Mio. Franken wird der Durchschnitt um 65,7 % überschritten. Unter Einbezug dieser Nachtragskredite werden die gesamten Ausgabenkredite (Budgetkredite und Nachtragskredite) um 3,965 Mio. Franken oder 4,5 % unterschritten.

Der ausgewiesene Mehrertrag ist auf die grösseren Steuereinnahmen (Taxationskorrekturen und ordentliche Steuern der juristischen sowie Taxationskorrekturen der natürlichen Personen, Steuern auf Grundstücksgewinnen, der Fremdarbeiter sowie auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen), Entgelte (Konventionalstrafe Überbauung Wildbach, Rückerstattungen für Flüchtlinge, Rückerstattung Personalkosten durch die Bezirksschule für Abwärtsdienst sowie für Unterricht der Lehrkräfte von Sekundarschulen und Oberschulen, Nebenkostenrückerstattung der kaufmännischen Berufsschule sowie Überschussanteil aus Versicherungen und Erwerbsausfallentschädigungen), Vermögenserträge (Aktivzinsen auf PC- und Bankkontokorrenten sowie auf Festgeldanlagen, Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Finanzvermögen, Miet- und Pachtzinse des Konzertsaaus, Verzugszinse) und eingehenden Beiträge (Beiträge Dritter an Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums, Betriebsbeitrag der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule, interkommunaler Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge) zurückzuführen. Das Budget nicht erreicht haben dagegen die Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (Bezüge aus den Spezialfinanzierungen Kanalisationen und Abfallbeseitigung zum Ausgleich der Betriebsrechnungen), Rückerstattungen von Gemeinwesen (Staatsbeitrag an automatische Rotlicht- und Radarkontrollen, Gemeindebeiträge an Heilpädagogische Sonderschule) internen Verrechnungen (tiefere Verzinsung von Finanzliegenschaften) und die Konzessionen (Stand- und Platzgelder des Marktes).



Der Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung überschreitet die ordentlichen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Zur Finanzierung der Investitionen stehen 15,3 Mio. oder 7,4 Mio. Franken mehr als veranschlagt zur Verfügung. Der Eigenfinanzierungsgrad für die nach Abzug der beanspruchten zweckgebundenen Gelder aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der im Finanzvermögen aktivierten Investitionen in Finanzliegenschaften und der von Dritten zu finanzierenden Ausgaben verbleibenden Nettoinvestitionen beträgt 334,9 %; d.h. die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel betragen mehr als das Dreifache der daraus zu finanzierenden Investitionsausgaben im Berichtsjahr (Voranschlag: 100,9 %, Vorjahr: 65,9 %).

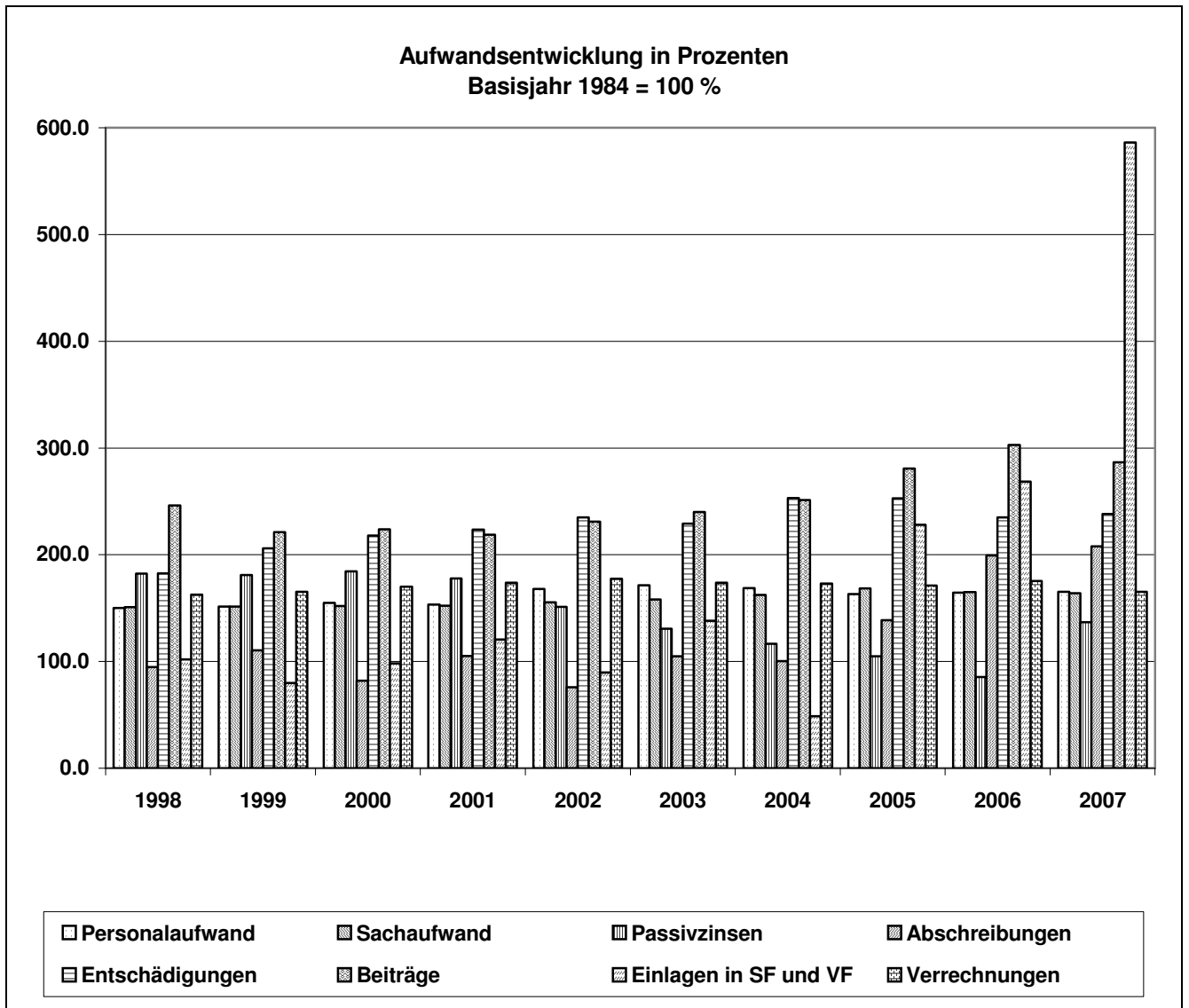
Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen unterschreiten mit 4,8 Mio. den Voranschlag um 0,8 Mio. Franken, weil die massgebenden Investitionen im Vorjahr und im Berichtsjahr tiefer ausgefallen sind. Ausserdem wurden im Vorjahr zusätzliche Abschreibungen aus dem Ertragsüberschuss vorgenommen, die nun zu einer Entlastung führen. In den Abschreibungen ist erneut ein Zwanzigstel der für die Tilgung des Pensionskassenfehlbetrags aufgenommenen Darlehenssumme enthalten.

Im Berichtsjahr werden die Bilanzgewinne von 1,678 Mio. Franken aus dem Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften sowie 1,5 Mio. Franken aus dem Ertragsüberschuss als zusätzliche Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen verwendet.

Der Rechnungsabschluss fiel deutlich besser aus als die Prognose des im vergangenen Sommer aufgestellten Finanzplans. Geplant war ein Ertragsüberschuss von 9,605 Mio. Franken. Der Aufwand liegt vor Verwendung des Ertragsüberschusses um 1,0 Mio. Franken oder 1,0 % unter den Prognosen. Mit 2,7 Mio. Franken weisen die Beiträge die grösste Unterschreitung auf. Sie ist auf die kleineren Fürsorgeunterstützungen, Beiträge an die Ergänzungsleistungen und öffentlichen Verkehr, Heimversorgungen, Beiträge an Tagesheime und Alimentbevorschussung sowie an den gymnasialen und progymnasialen Unterricht gemäss neuem Mittelschulgesetz zurückzuführen. Für die pauschale Steueranrechnung und die Bezugsprovision für Quellensteuern sowie für Beiträge an Veröffentlichungen musste dagegen mehr aufgewendet werden. Unter den Prognosen lagen ausserdem der Sachaufwand (- 0,6 Mio. Fr.: kleinerer baulicher Unterhalt der Finanzliegenschaften, Kinderspielplätze, Unterführungen, Verwaltungsliegenschaften und historisches Museum Blumenstein, Unterhalt der öffentlichen Anlagen, weniger Heizkosten Schulanlagen und Landhaus, geringere bei der Mehrwertsteuer nicht verrechenbare Vorsteuern der Kanalisationen, keine Honorare für den generellen Entwässerungsplan, weniger Energie Schwimmbad und Honorare für Betreuung öffentlicher WC-Anlagen; dagegen Verwendung Beiträge Dritter für Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums, höhere Versicherungsprämien für Kunstmuseum, Eröffnungsfeier Rötibrücke, mehr Fahrbahn- und Trottoirkorrekturen, Stadtplanung durch Dritte sowie Verwendung Zuwendung der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus für das Modell St. Ursen-Kathedrale des historischen Museums Blumenstein Solothurn), der Personalaufwand (- 0,2 Mio. Fr.: Vakanzen Stadtpolizei und Werkhof, weniger Besoldungen Kindergärten, Aushilfspersonal, Stadtbauamt und Werken I, geringere Schulkosten Polizeianwärter; dagegen mehr Besoldungen Heilpädagogische Sonderschule, Oberschulen, Sekundarschulen, Einwohnerdienste, höhere Dienstzulagen Stadtpolizei, Prämien Unfallversicherung und Sozialversicherungsbeiträge) und die Entschädigungen an Gemeinwesen (- 0,1 Mio. Fr.: gerin-

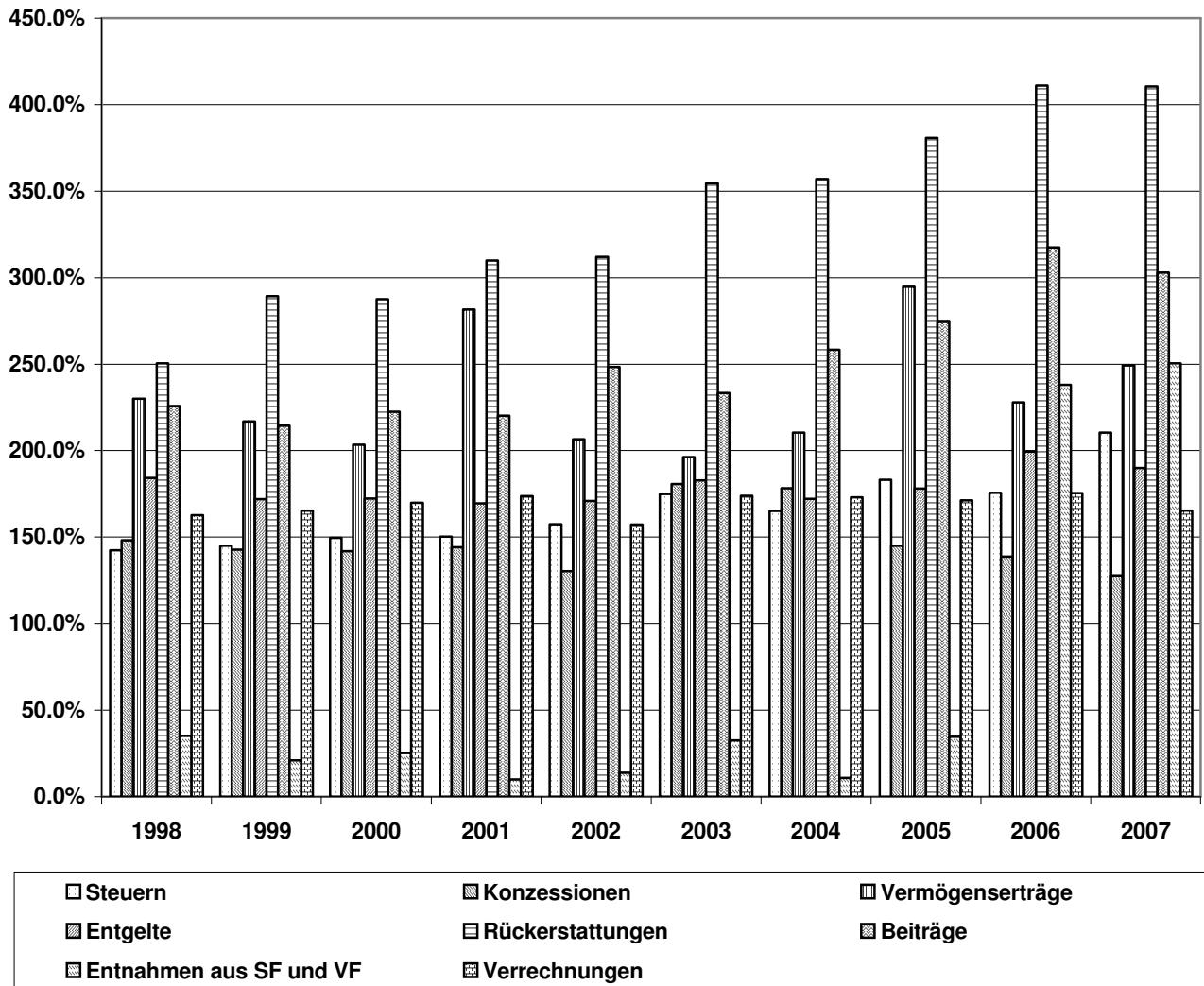
gerer Betriebskostenbeitrag an die Abwasserreinigungsanlage, Ablieferung aus Gebührenertrag für CH-Reisedokumente an Kanton und Betriebsbeitrag an Bezirksschule; dagegen nachschüssige Leistungen an Invalidenversicherung im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen NFA). Die Vorgabe überschritten haben indessen die Passivzinsen (+ 1,4 Mio. Fr.: zeitliche Abgrenzung der Darlehenszinsen in Vorbereitung auf die Einführung des Rechnungsmodells HRM2 in Angleichung an die Städte Grenchen und Olten), die Abschreibungen (+ 0,7 Mio. Fr.: Abschreibungen auf Liegenschaften Finanzvermögen infolge Übernahme Geschäftsliegenschaften der Pensionskasse und Verlust aus dem Verkauf des Miteigentümeranteils Hammer shop-in, Olten, zusätzliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen aus höheren Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Finanzvermögen; dagegen weniger ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen wegen kleinerem Investitionspaket, weniger Abschreibungen auf Kanalisationen wegen tieferer Investitionen).

Der Ertrag wird um 9,2 Mio. Franken oder 8,2 % überschritten. Der Steuerertrag liegt um 7,4 Mio. Franken über den Erwartungen, weil die Taxationskorrekturen der juristischen und natürlichen Personen deutlich höher ausfielen. Die Steuern auf Grundstückgewinnen und von Fremdarbeitern tragen zum Mehrertrag bei. Die Vermögenserträge übertreffen die Prognose um 0,8 Mio. Franken, weil mehr Aktivzinsen auf Kontokorrentguthaben und Festgeldanlagen (inkl. zeitliche Abgrenzung der Marchzinsen) erwirtschaftet werden konnten. Ausserdem fielen mehr Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Finanzvermögen an und es wurden mehr als Dividende verbuchte Kapitalrückzahlung auf Regiobankaktien, Mietzinse des Landhauses und Verzugszinse eingenommen. Über den Prognosen liegen ferner die Entgelte (+ 0,4 Mio. Fr.: Rückerstattungen Bezirksschule für Abwartdienste sowie für Unterricht durch Lehrkräfte von Sekundar- und Oberschulen, mehr Rückerstattungen für Flüchtlinge, Nebenkostenrückvergütungen der kaufmännischen Berufsschule, Gebühren von Bauinspektorat und Tiefbau, Feuerwehrpflichtersatz, Benützungsgebühren von Landhaus und Konzertsaal, Parkgebühren, Erlös aus Verkäufen Abfallbeseitigung; dagegen weniger Eintrittsgebühren ins Schwimmbad, Gebühren aus CH-Reisedokumente, Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen, Gebühren Soziale Dienste und Ersatzabgaben für Parkplätze), eingehenden Beiträge (+ 0,4 Mio. Fr.: Beiträge Dritter an Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums, Mehrbeiträge der Invalidenversicherung und des Kantons an die Heilpädagogische Sonderschule, Beiträge Dritter an Eröffnungsfest Rötibrücke, Beiträge der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus an die Museen und an den neuen Flügel der Musikschule in der Aula des Hermesbüchschulhauses; dagegen kleinerer Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge, geringere Beiträge der Gebäudeversicherung an Anschaffungen der Feuerwehr sowie nicht eingetrossener Bundesbeitrag an generellen Entwässerungsplan). Unter den Prognosen blieben indessen die Rückerstattungen von Gemeinwesen (- 0,2 Mio. Fr.: Gemeindebeiträge an die Heilpädagogische Sonderschule, Staatsbeitrag an die automatischen Rotlicht- und Radarkontrollen), Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (- 0,01 Mio. Fr.: weniger Bezug für Ausgleich Abfallbeseitigungsrechnung dagegen Mehrbezug für Ausgleich Kanalisationsrechnung aus Spezialfinanzierungen).



Die Vorjahresergebnisse vor Verwendung des Ertragsüberschusses werden beim Aufwand (ohne ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und Finanzliegenschaften) um 0,854 Mio. unterschritten und beim Ertrag um 12,438 Mio. Franken überschritten. Um einen aussagekräftigen Vergleich der Totalbeträge von Aufwand und Ertrag mit jenen des Vorjahres vornehmen zu können, müssen allerdings in beiden Jahren die voneinander abweichenden Durchlaufposten ausgeklammert werden. Es handelt sich dabei um Buchgewinne und deren Belastung als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen oder Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen, um die Bezüge aus Spezial- und Vorfinanzierungen zur Finanzierung von Investitionen und deren Verwendung in Form von zusätzlichen Abschreibungen, um die verrechneten Zinsen sowie um kleinere aus Sonderfinanzierungen gedeckte Aufwendungen. Nach Vornahme dieser Korrekturen, die im Berichtsjahr grösser ausfallen, nimmt der Aufwand um 0,167 Mio. Franken oder 0,2 % (1,834 Mio. Fr. oder 2,0 %) und der Ertrag um 13,459 Mio. Franken oder 12,5 % zu (Abnahme um 2,850 Mio. Fr. oder 2,6 %). Der Bruttoüberschuss ist somit um 13,292 Mio. Franken oder 94,9 % grösser als in der Rechnung 2006.

**Ertragsentwicklung in Prozenten**  
**Basisjahr 1984 = 100 %**



## 1.2 Investitionsrechnung

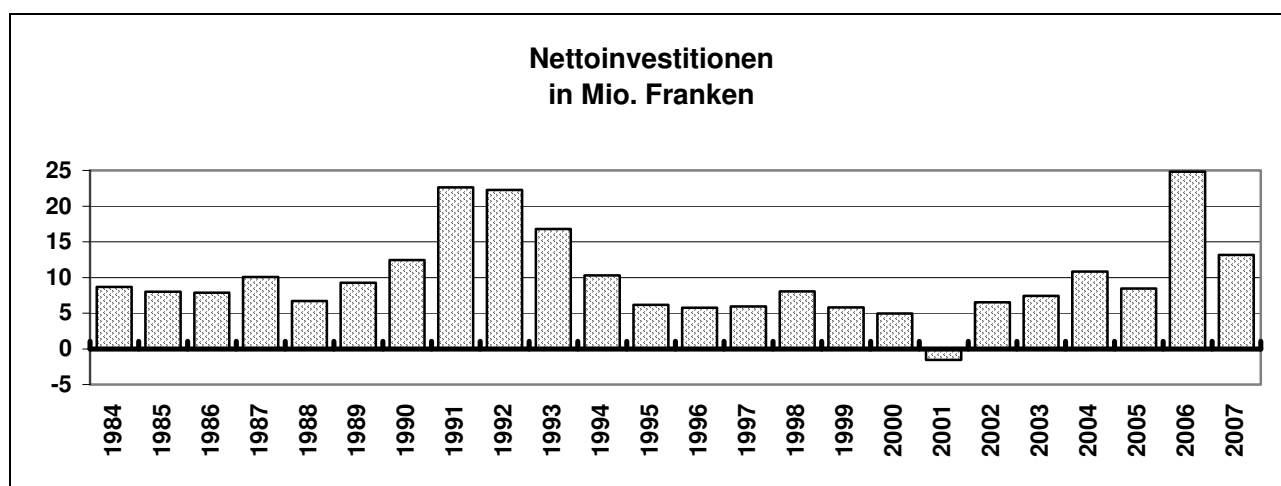
Das Ergebnis der Investitionsrechnung sieht wie folgt aus:

	Rechnung 2007		Vergleich mit		
	Fr.	Voranschlag 2007 Fr.		Rechnung 2006 Fr.	
Ausgaben	14'174'514.89	-3'881'485	-21.5%	-14'079'096	-49.8%
Einnahmen	1'020'549.20	-2'008'951	-66.3%	-2'424'612	-70.4%
Nettoinvestitionen	<u>13'153'965.69</u>	<u>-1'872'534</u>	<u>-12.5%</u>	<u>-11'654'484</u>	<u>-47.0%</u>
davon Investitionen Finanzvermögen	962'708.05	162'708	20.3%	91'639	10.5%
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	12'191'257.64	-2'035'242	-14.3%	-11'746'123	-49.1%
davon aus zweckgebundenen Mitteln finanziert	<u>6'671'058.65</u>	<u>6'939</u>	<u>0.1%</u>	<u>336'326</u>	<u>5.3%</u>
aus allg. Mitteln finanzierte Netto- investitionen Verwaltungsvermögen	5'520'198.99	-2'042'181	-27.0%	-12'082'448	-68.6%
./. Beteiligungen und Darlehen netto	385'500.00	395'000	4157.9%	345'000	-851.9%
./. Durch Dritte rückzahlbare Investi- tionen (Kanalisationen, Heilpäd. Sonderschule, Alterssiedlung, Abfallbeseitigung)	<u>574'231.70</u>	<u>832'572</u>	<u>-322.3%</u>	<u>1'234'716</u>	<u>-186.9%</u>
Investitionspaket	<u><u>4'560'467.29</u></u>	<u><u>-3'269'753</u></u>	<u><u>-41.8%</u></u>	<u><u>-13'662'164</u></u>	<u><u>-75.0%</u></u>

Die Bruttoausgaben unterschreiten das Budget um 21,5 % (Vorjahr: Überschreitung um 44,9 % wegen Ausfinanzierung der Pensionskasse). Zu den Minderausgaben von 3,881 Mio. Franken haben unter den Sachgütern vor allem die Tiefbauten beigetragen. Wegen Verzögerungen bei den Kanalisationsarbeiten konnte die Verlängerung der Grabackerstrasse noch nicht ausgeführt werden. Verschiebungen ergaben sich auch bei den Erschliessungen der Sphinxmatte und der Wohnüberbauung Brunnmatten, der Umgestaltung des Kreuzackerparks sowie der Juraunterführung. Für die neue Strasse von der Glutz-Blotzheimstrasse bis zur Westtangente steht die Abrechnung noch aus. Zurückgestellt wurden die Sanierung der Rasenplätze im mittleren Brühl und die Umgestaltung des Ritterquais. Ein Teil der Sicherheitsmassnahmen im Fussballstadion wird anfangs 2008 ausgeführt. Minderausgaben weisen auch die Sanierung der Ziegelmatte-Niederdruckwasserleitung und die strassen- seitige Erschliessung von GB Nr. 4160 ab Brühlgrabenstrasse aus. Mangels Interessenten wurde die Erschliessung des Baugebiets südlich der Hohenlinden zurückgestellt. Weil die Entscheide für die Einführung der Tempo-30-Zonen noch nicht getroffen werden konnten, wurde der Kredit für das Langsamverkehrsnetz nicht beansprucht. Dagegen fielen in früheren Jahren budgetierte Ausgaben für Kanalisationsanpassungen im Zusammenhang mit der Westtangente, für die Verlegung und Verlängerung des Dürrbachkanals und für die Erschliessung der Überbauung Wohnpark Wildbach an. Mehr als veranschlagt wurde für den Nutzungsplan Obach/Grabacker im Bereich Entlastung West für zusätzliche Abklärungen betreffend Altlasten ausgegeben. Die Unterschreitung bei den Hochbauten ist vor allem der zeitlichen Verschiebung des Gemeindehausumbaus sowie der Behebung des Beschattungsproblems und von baulichen Mängeln im Schulhaus Brühl zuzuschreiben. Der Kredit für die Erneuerung von Turnhallen und Hallenbad des Schulhauses Hermesbühl wurde nur zu einem kleinen Teil beansprucht, da die Wettbewerbsphase erst im 2. Quartal 2008 abgeschlossen wird. Vollends verschoben wurden die Umgestaltung der Büroräumlichkeiten des Werkhofs, die baulichen Massnahmen im Schulhaus Wildbach, die Dachsanierung im Schwimmbad, die Sanierung von Kindergärten und die Behebung von Sicherheitsmängeln an den Schulanlagen. Unter den Erwartungen blieben zudem die Ausgaben für die Einführung von Blockzeiten an den Schulen, die Errichtung von Buswartehäuschen im Zusammenhang mit der Entlastung West und die Sanierung des Stadttheaters. Andererseits fielen Mehrausgaben für die baulichen Änderungen im Landhaus und für den Spielplatz Guggi an. Eine weitere Entlastung ergab sich unter den übrigen zu aktivierenden Ausgaben bei der Ausfinanzierung der Pensionskasse durch die Rückzahlung des Deckungskapitals durch die Bafidia Pensionskasse, das durch Rentenkürzungen nach Ablauf der Überbrückungsrenten für vorzeitig

erleichterte Pensionierungen nach dem alten Reglement der städtischen Pensionskasse frei wird. Dagegen fielen nicht budgetierte Ausgaben für die nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn West an. Die Beiträge weisen indessen eine grössere Budgetüberschreitung aus. An den Kanton musste mehr ausgerichtet werden für den Ersatz der Rötibrücke, für die Entlastung West und für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes. Dagegen entfiel der veranschlagte Beitrag an die kleine Umnutzung der Zentralbibliothek. Bei den Darlehen und Beteiligungen fiel der nicht budgetierte Anteil an der Finanzierung der Erneuerung der Seilbahn auf den Weissenstein an. Höher fielen zudem die Investitionen in Finanzliegenschaften aus, was durch Verschiebungen aus den Vorjahren bei der etappenweisen Sanierung der Liegenschaften Dilitsch verursacht wurde.

Die veranschlagten Einnahmen werden um 2,009 Mio. Franken unterschritten. Die Mindereinnahmen stehen meistens in direktem Zusammenhang mit Minderausgaben. Dies trifft auf den nicht eingetroffenen Kostenbeitrag an die Verlängerung Grabackerstrasse zu, ebenso auf die Perimeterbeiträge für die Sphinxmatte sowie jene für das Grundstück GB Nr. 4160. Die Kostenvorschüsse für die Wohnüberbauung Brunnmatten trafen teilweise bereits im Vorjahr ein. Die Kanalisationsanschlussgebühren blieben zudem unter den Erwartungen. Dagegen trafen eine nicht budgetierte Schadensleistung der Gebäudeversicherung für den Spielplatz Güggi sowie Beiträge des Bundes und des Kantons für die Quartierentwicklung West und ein Beitrag der Regiobank Solothurn an die Neugestaltung des Dornacherplatzes (Bancomat) ein. Die Aktienkapitalrückzahlung der Regiobank Solothurn fiel schliesslich höher als budgetiert aus.



Als Saldo von Ausgaben und Einnahmen ergeben sich Nettoinvestitionen von 13,154 Mio. Franken. Sie liegen um 1,873 Mio. Franken oder 12,5 % unter dem Budget (Überschreitung: 8,004 Mio. Fr. oder 47,6 %). Das Ergebnis des Vorjahres wurde um 11,654 Mio. Franken oder 47,0 % unterschritten (Überschreitung: 16,372 Mio. Franken oder 194,1 %).

Die Mehrausgaben bei den Investitionen ins Finanzvermögen wurden durch die erwähnte Verschiebung der Sanierungsmassnahmen im Dilitsch aus den Vorjahren bewirkt.

Die aus zweckgebundenen Mitteln finanzierten Investitionen entsprechen praktisch dem Voranschlag. Höheren Abschreibungen der Heilpädagogischen Sonderschule und aus der Vorfinanzierung für die Errichtung von Parkhäusern stehen tiefere Ersatzinvestitionen in Kanalisationen und Abschreibungen zu Lasten der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung gegenüber.

Bei den Beteiligungen und Darlehen wird das Budget um die Beteiligung an der Seilbahn Weissenstein AG, reduziert um die nicht veranschlagte erste Teilrückzahlung des dem Künstlerhaus S11 gewährten zinsfreien Darlehens, überschritten.

Die durch Dritte rückzahlbaren Investitionen werden wegen der Mindereinnahmen für die Neueröffnungen in Kanalisationen sowie Mehrausgaben für Untergrund-Entsorgungsstellen und Alterssiedlung höher ausgewiesen.

Das Investitionspaket unterschreitet den Voranschlag um 3,3 Mio. Franken oder 41,8 % und liegt um 13,7 Mio. Franken oder 75,0 % unter jenem des Vorjahres, in dem die Ausfinanzierung der Pensionskasse enthalten war.

### 1.3 Finanzierung

Der ausgewiesene Finanzierungsüberschuss lässt sich wie folgt nachweisen:

	Rechnung 2007 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Nettoinvestitionen	13'153'966	15'026'500	-1'872'534
./. Abschreibungen aus zweckgebundenen Mitteln			
- auf dem Verwaltungsvermögen	6'671'059	6'664'120	6'939
- auf dem Finanzvermögen	320'908	266'600	54'308
aus allg. Mitteln finanzierte Nettoinvestitionen	6'161'999	8'095'780	-1'933'781
./. Selbstfinanzierung aus LR (Bruttoüberschuss)	15'298'186	7'906'950	7'391'236
Finanzierungsüberschuss aus der Erfüllung öffentlicher Aufgaben	9'136'187		9'325'017
Finanzierungsfehlbetrag aus der Erfüllung öffentlicher Aufgaben		188'830	

Im Gegensatz zum Vorjahr kann ein Finanzierungsüberschuss ausgewiesen werden. Er überschreitet den Voranschlag um 9,3 Mio. Franken. Dazu haben der grössere Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung, die tiefere Belastung aus der Investitionsrechnung und die höheren Abschreibungen aus zweckgebundenen Mitteln geführt. Die Vorjahresrechnung schloss mit einem Finanzierungsfehlbetrag von 6,2 Mio. Franken ab.

Zur Ermittlung des Finanzüberschusses müssen die buchmässigen Vorgänge ausgeklammert werden:

	Rechnung 2007 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Finanzierungsüberschuss	9'136'187		9'325'017
Finanzierungsfehlbetrag		188'830	
+ buchmässiger Ertrag: Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	7'300'272	7'425'560	-125'288
	-1'835'915	7'614'390	-9'450'305
./. buchmässiger Aufwand: Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	14'907'511	2'682'680	12'224'831
Finanzüberschuss der Verwaltungsrechnung	16'743'426		21'675'136
Finanzbedarf der Verwaltungsrechnung		4'931'710	

Der Finanzüberschuss von 16,7 Mio. Franken überschreitet das Budget um 21,7 Mio. Im Vorjahr schloss die Verwaltungsrechnung mit einem Finanzbedarf von 6,3 Mio. Franken ab.

### 1.4 Kapitalveränderung

Bei der unter diesem Titel aufgeführten Zahlengruppe auf Seite 1 handelt es sich um den Abschluss der Verwaltungsrechnung. Die mit Passivierungen und Aktivierungen bezeichneten Beträge stellen den Buchungsverkehr der Investitionsrechnung und die Abschreibungen dar, die auf die Bestandesrechnung übertragen werden. Um den ausgewiesenen Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung erhöht sich das Eigenkapital.

## 2. Laufende Rechnung

### 2.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 6 der Gemeinderechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Hauptaufgabenbereichen gegliedert. Die Einzelheiten dazu sind auf den Seiten 8 - 34 ersichtlich.

Die Details zu den EDV-Kosten sind im Anhang auf den Seiten 62 und 63 zusammengestellt.

	Vergleich mit				
	Rechnung 2007	Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
	1'000 Fr.	1'000 Fr.		1'000 Fr.	
0 Allgemeine Verwaltung	6'935	-307	-4.2%	-441	-6.0%
1 Öffentliche Sicherheit	2'573	-27	-1.0%	201	8.5%
2 Bildung	18'177	-217	-1.2%	875	5.1%
3 Kultur, Freizeit	8'497	186	2.2%	-196	-2.2%
4 Gesundheit	894	-2	-0.2%	4	0.4%
5 Soziale Wohlfahrt	8'532	-1'837	-17.7%	-1'617	-15.9%
6 Verkehr	3'136	-799	-20.3%	-450	-12.5%
7 Umwelt, Raumordnung	192	-360	-65.2%	-503	-72.3%
8 Volkswirtschaft	631	35	6.0%	-247	-28.2%
9 Finanzen (ohne Steuern)	20'220	13'679	209.1%	11'087	121.4%
Nettoaufwand	<u>69'787</u>	<u>10'351</u>	<u>17.4%</u>	<u>8'713</u>	<u>14.3%</u>
./. Steuern	<u>76'047</u>	<u>16'320</u>	<u>27.3%</u>	<u>12'189</u>	<u>19.1%</u>
Ertragsüberschuss	<u><u>6'260</u></u>	<u><u>5'969</u></u>	<u><u>2051.4%</u></u>	<u><u>3'476</u></u>	<u><u>124.9%</u></u>

Der Nettoaufwand beläuft sich auf 69,8 Mio. Franken und liegt um 10,4 Mio. oder 17,4 % über dem Voranschlag. Ohne die Einlagen in Vorfinanzierungen und zusätzlichen Abschreibungen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von insgesamt 13,5 Mio. Franken ergibt sich eine Unterschreitung des Voranschlags um 3,1 Mio. Franken oder 5,3 %. Damit kann festgestellt werden, dass die Laufende Rechnung ohne die Steuern insgesamt besser als veranschlagt ausgefallen ist. Die sieben Hauptaufgabenbereiche Soziale Wohlfahrt, Verkehr, Umwelt-Raumordnung, Allgemeine Verwaltung, Bildung sowie Öffentliche Sicherheit und Gesundheit weisen Nettobelastungen auf, welche die Erwartungen unterschreiten. Die anderen drei Bereiche liegen über dem Voranschlag. Weil der Nettosteuerertrag um 16,3 Mio. Franken höher ausfiel, verbesserte sich das Ergebnis der Laufenden Rechnung um 6,0 Mio. Franken. Die Abweichungen zum Voranschlag werden in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels analysiert.

Im Vergleich zur Vorjahresrechnung nimmt der Nettoaufwand um 8,7 Mio. Franken oder 14,3 % zu. Ohne Verwendung der Ertragsüberschüsse in beiden Jahren wäre eine Abnahme von 0,8 Mio. Franken oder 1,4 % zu verzeichnen. Den grössten Zuwachs weist der Bereich Finanzen auf. Es handelt sich um die grössere aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung verwendete Summe als Einlage in Vorfinanzierungen und für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Eine wesentliche Mehrbelastung weisen die Passivzinsen aus. Die Darlehenszinsen wurden im Hinblick auf die Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2 zeitlich abgegrenzt, wie dies in Grenchen und Olten bereits früher vollzogen wurde. Ausserdem fielen nun die Zinsen für die Darlehen an, welche im Dezember des Vorjahres für die Ausfinanzierung der Pensionskasse aufgenommen wurden. Höher sind die Abschreibungen auf Finanzliegenschaften (auf von der Pensionskasse übernommenen Geschäftshäuser, Verlust aus dem Verkauf des Miteigentümeranteils Hammer shop-in Olten) und es wurde ein grösserer Betrag aus der Liegenschaftenrechnung in die Vorfinanzierung für Finanzliegenschaften eingelegt. Die als Dividende verbuchte Kapitalrückzahlung der Regiobank Solothurn verminderte sich um den auf die verkauften Aktien entfallenden Anteil. Dagegen konnten mehr Aktivzinsen (inkl. Abgrenzung der Marchzinsen) und Mietzinse von Finanzliegenschaften erwirtschaftet werden und es fiel ein Nettoertrag aus dem Miteigentum Hammer shop-in, Olten, an. Die ordentli-

chen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen blieben unter dem Vorjahr. Schliesslich wurde ein Teil der Betriebskosten der Liegenschaft Rosengarten von der kaufmännischen Berufsschule zurückerstattet. Grössere Nettoaufwendungen weisen ferner auf die Aufgabenbereiche Bildung (höherer Beitrag an die Kosten des progymnasialen und gymnasialen Unterrichts in der obligatorischen Schulzeit gemäss neuem Mittelschulgesetz, grössere Besoldungen der Schulleiter sowie der Lehrkräfte verschiedener Schulstufen, geringere Schulgelder von anderen Gemeinden an die Sekundarschule; dagegen Wegfall Aufwand für die Behandlung von Sprachstörungen und Lese-/Schreibschwächen sowie für schulpsychologischen Dienst als Teilkompensation der Mehrbelastung aus dem Mittelschulgesetz, neue Rückerstattung für Abwärtsdienste von Bezirksschule, grösserer Kantonsbeitrag an Besoldungen der Schulleitungen, geringere Heizkosten für Schulanlagen und Fortbildung für Blockzeiten) und öffentliche Sicherheit (grössere Besoldungen und Dienstzulagen Stadtpolizei, Ersatz Boot des Aarerrettungsdienstes, mehr Besoldungen Einwohnerdienste und höherer Beitrag an Regionale Zivilschutzorganisation Solothurn; dagegen tiefere Kursgelder und Sozialleistungen sowie Wegfall von temporären Arbeitskräften und bei Einstellungen übernommenen Ausbildungskosten bei der Stadtpolizei). Einen namhaft geringeren Nettoaufwand verzeichnet indessen der Bereich soziale Wohlfahrt. Die Ursache liegt bei den tieferen Fürsorgeunterstützungen, den kleineren Beiträgen an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV und an die Alimenterbevorschussung. Wegen zeitlicher Verzögerungen gingen mehr Rückerstattungen für Flüchtlinge ein. Ausserdem fielen die verrechneten Sozialleistungen tiefer aus. Dagegen blieb der interkommunale Lastenausgleich in der Sozialfürsorge unter dem Vorjahr, ebenso der Gebührenertrag der Sozialen Dienste. Die Besoldungen der Sozialen Dienste nahmen zu. Einen tieferen Nettoaufwand weisen ferner auf der Bereich Umwelt, Raumordnung (Konventionalstrafe Überbauung Wildbach, Wegfall Beitrag an SO-Visionen für Studie "Wohnen am Wasser in Solothurn", Mindereinsatz von Werkhofarbeitern für Gewässerverbauungen; dagegen Mehraufwand für Stadtplanung durch Dritte), Verkehr (tieferer Beitrag an öffentlichen Verkehr aufgrund des revidierten Verkehrsgesetzes, weniger Besoldungen für Werkhofarbeiter, mehr Parkgebühren, weniger baulicher Unterhalt für Brücken; dagegen weniger Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen, neuer Unterhalt der Landungsanlagen der Schiffstation Solothurn), allgemeine Verwaltung (weniger verrechnete Sozialleistungen, kleinerer baulicher Unterhalt Verwaltungsliegenschaften, Wegfall Einkauf Deckungskapital für Teuerungsanpassung Renten der Pensionskasse sowie des Aufwands für die Neugestaltung des Internetauftritts und Mobiliaranschaffungen für die Einwohnerdienste [Bereich Steuern], Überschussanteil aus Versicherungen, mehr Gebühren Bauinspektorat und Tiefbau, weniger AHV-Ersatzrenten für pensionierte Lehrkräfte sowie geringerer Kostenanteil der Telefonzentrale; dagegen mehr externe Rechenzentrumsleistungen, Besoldungen der Finanzverwaltung nach Wiederbesetzung einer Vakanz, Wegfall der Verwaltungskostenbeiträge der an der städtischen Pensionskasse beteiligt gewesenen Arbeitgeber, mehr EDV-Benutzergeräte, weniger Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen, mehr Besoldungen Rechts- und Personaldienst infolge einer Höhereinstufung und Schaffung einer zusätzlichen Lehrstelle, Wegfall der Mahn- und Verlängerungsgebühren aus dem Steuerklärungsverfahren, Mobiliaranschaffungen im Zusammenhang mit baulichen Änderungen im Gemeindehaus), Volkswirtschaft (um im Vorjahr enthaltenen Anteil an Ausfinanzierung der Pensionskasse sowie Verzinsungs- und Leistungsgarantien gegenüber der Pensionskasse reduzierten Beitrag an Region Solothurn Tourismus, Wegfall der Mietzinsgarantieleistung an Pensionskasse für Stockwerkeigentum Grabackerstrasse) sowie Kultur, Freizeit (mehr Benützungsgebühren, Miet- und Pachtzinse Landhaus nach Umbauarbeiten, Wegfall Ersatz des Kubotatraktors für Fussballstadion und mittleres Brühl, weniger baulicher Unterhalt Kinderspielplätze nach Umnutzung der Liegenschaft Weissensteinstrasse 41 zum Quartiersspielplatz, Wegfall Ersatz des Holzschredders bei Mobiliar- und Geräteanschaffungen für die Parkanlagen, geringerer baulicher Unterhalt des Fussballstadions und des historischen Museums Blumenstein; dagegen weniger Eintrittsgebühren ins Schwimmbad, Wegfall Rückerstattung von irrtümlich vergüteter Mehrwertsteuer durch die CIS Solothurn AG, höhere Versicherungsprämien für das Kunstmuseum, Beitrag an Miete und Bewirtschaftung des neuen Kulissenraumes des Stadttheaters bei Sultex sowie grössere Beiträge an Veröffentlichungen und Veranstaltungen).

Der höhere Nettoertrag der Steuern ergibt sich wie folgt: Zur Hauptsache fielen mehr Taxationskorrekturen von juristischen und natürlichen Personen an. Die ordentlichen Steuern der juristischen Personen, die Steuer auf Grundstückgewinnen sowie jene auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen und die Fremdarbeitersteuern liegen ebenfalls über dem Vorjahresergebnis; Mindererträge weisen indessen die ordentlichen Steuern der natürlichen Personen sowie die Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen auf. Gleichzeitig nahmen die Abschreibungen von Steuerforde-

rungen zu, weil die Rückstellung für gefährdete Steuerguthaben erhöht werden musste. Mehraufwendungen weisen überdies die Bezugsprovision für Quellensteuern und die pauschale Steueranrechnung auf.

In den nachstehenden Tabellen werden die Vergleiche zum Voranschlag zusammengefasst:

Gegenüber dem Voranschlag ergeben

Fr.

Mehrerträge von	19'168'866
abzüglich Mehraufwendungen von	13'200'178
eine Verbesserung des Ergebnisses um	<u>5'968'688</u>

Die Erträge weisen in den einzelnen Hauptaufgabenbereichen die folgenden Abweichungen aus:

	Minderertrag Fr.	Mehrertrag Fr.
0 Allgemeine Verwaltung		118'964
1 Öffentliche Sicherheit	-25'835	
2 Bildung		567'155
3 Kultur, Freizeit		335'094
4 Gesundheit	-1'722	
5 Soziale Wohlfahrt		287'562
6 Verkehr	-21'354	
7 Umwelt, Raumordnung		184'852
8 Volkswirtschaft	-20	
9 Finanzen		17'724'170 1)
	<u>-48'931</u>	<u>19'217'797</u>
		<u>-48'931</u>
Total Mehrerträge		<u>19'168'866</u>

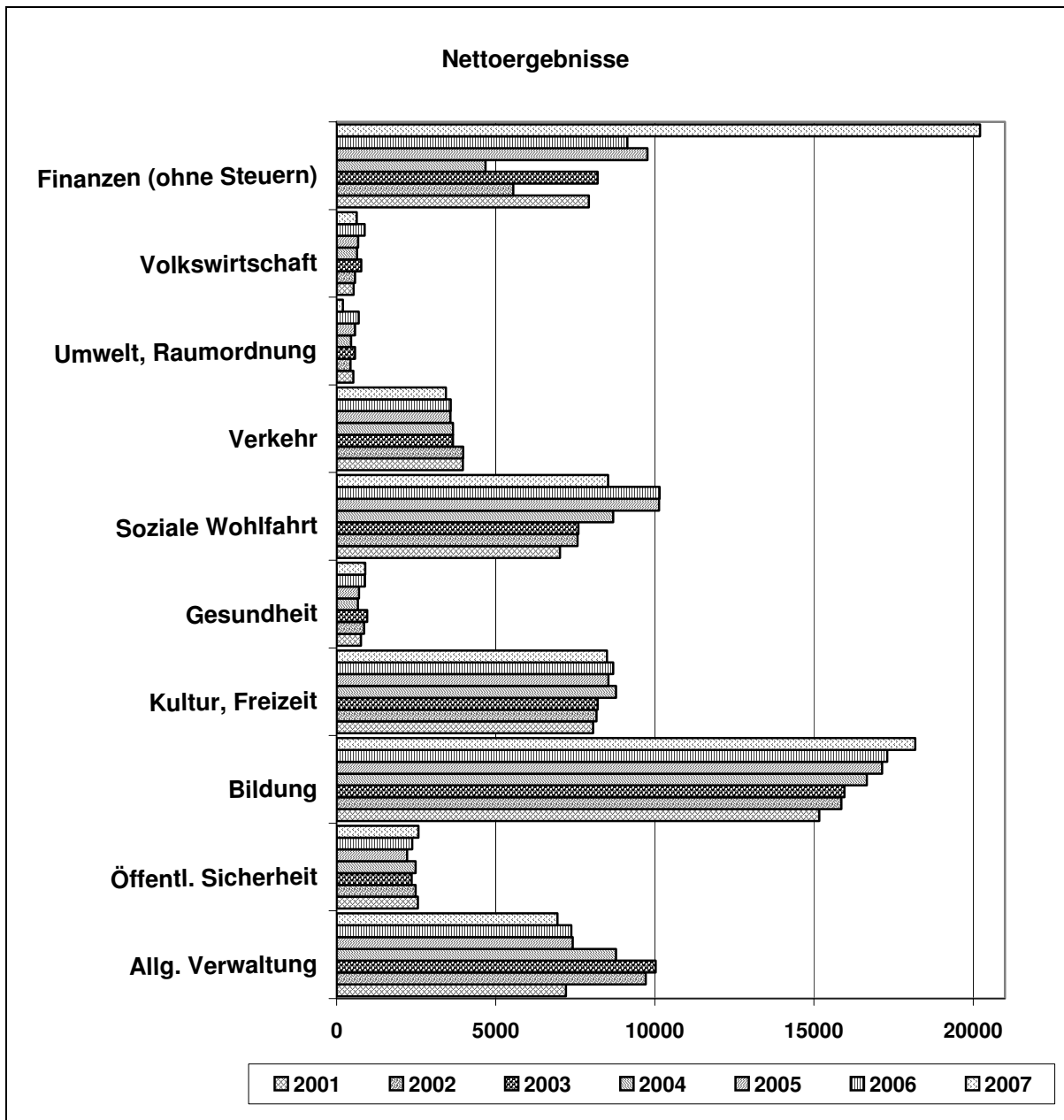
1) um Fr. 459'587.05 mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Vorfinanzierung

Die Mehraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Minderaufwand Fr.	Mehraufwand Fr.
0 Allgemeine Verwaltung	-188'415	
1 Öffentliche Sicherheit	-52'613	
2 Bildung		349'930
3 Kultur, Freizeit		521'671
4 Gesundheit	-3'939	
5 Soziale Wohlfahrt	-1'549'385	
6 Verkehr	-820'014	
7 Umwelt, Raumordnung	-175'062	
8 Volkswirtschaft		35'488
9 Finanzen		15'082'516 1)
	<u>-2'789'428</u>	<u>15'989'606</u>
		<u>-2'789'428</u>
Total Mehraufwendungen		<u>13'200'178</u>

1) um Fr. 459'587.05 mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Vorfinanzierung

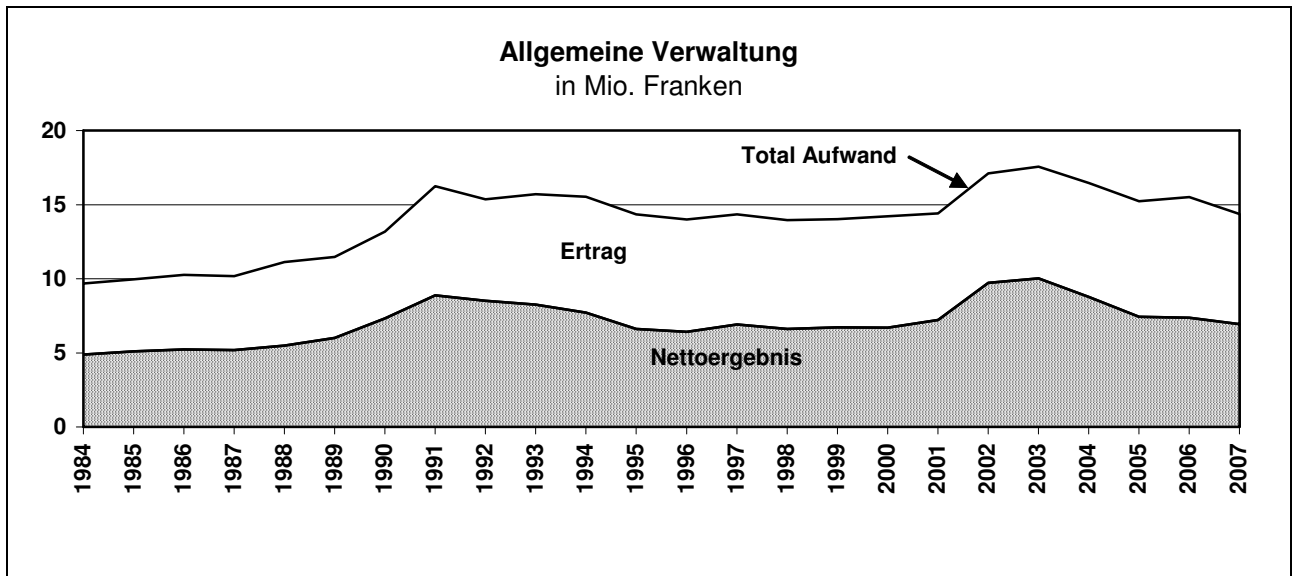
Nachstehend sind die Nettoergebnisse der Laufenden Rechnung über einen Zeitraum von 7 Jahren hinweg dargestellt.



### Allgemeine Bemerkungen

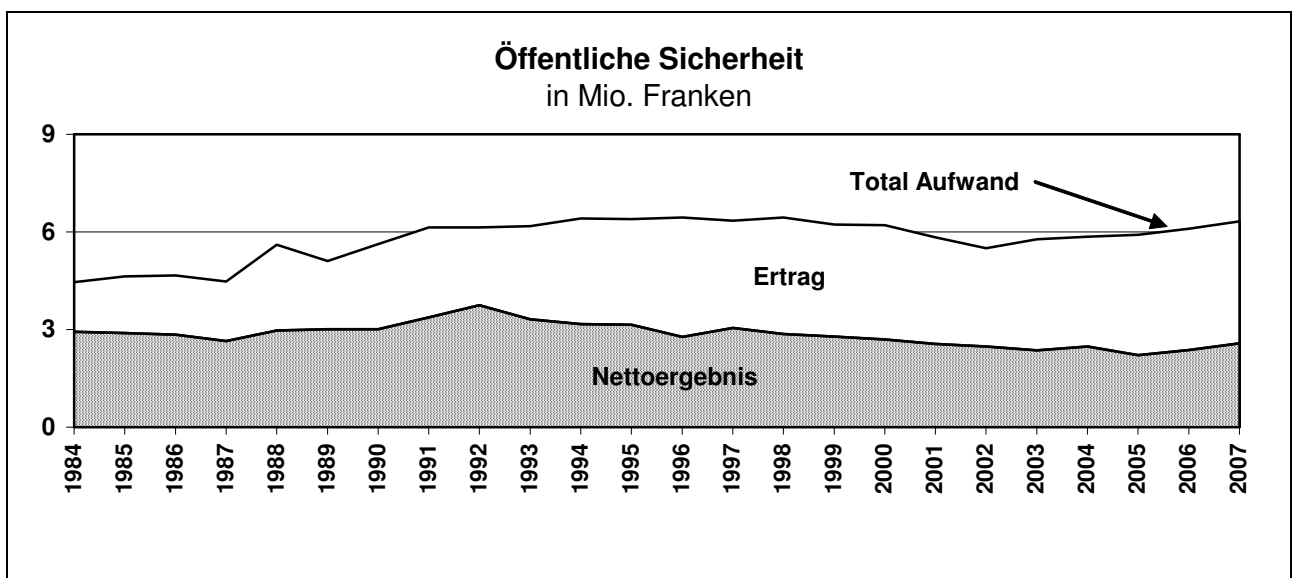
Die Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals basieren auf dem Stand des Landesindex der Konsumentenpreise von 109,1 Punkten (Budget: 109,1 Punkte, Vorjahr: 107,5 Punkte; 100 = Mai 1993).

Die Besoldungen der Lehrkräfte, entsprechen dem Stand der Konsumentenpreise von 109,953 Punkten (Budget: 109,953 Punkte, Vorjahr: 107,6915 Punkte; 100 = Mai 1993).



Der Nettoaufwand ist im Vergleich zum Voranschlag um Fr. 307'000.-- oder 4,2 % tiefer ausgefallen. Die Abweichung setzt sich aus Minderaufwendungen von Fr. 188'000.-- und Mehrerträgen von Fr. 119'000.-- zusammen. Die Minderaufwendungen verursachten zur Hauptsache der nur teilweise innerhalb der allgemeinen Verwaltung beanspruchte Kredit für Aushilfspersonal, der kleinere Aufwand für externe Rechenzentrumsleistungen, ebenso für Frankaturen, Porti und Telefongebühren sowie für den baulichen Unterhalt der Verwaltungsliegenschaften. Ausserdem blieben die Auslagen zu Lasten der Kompetenzsumme des Stadtpräsidenten unter dem Voranschlag. Die Erwartungen übertroffen haben dagegen die Unfallversicherungsprämien, weil die Prämienenerhöhungen erst nach der Budgetierung bekannt wurden, und die Sitzungsgelder an Gemeinderat und Kommissionen infolge Erhöhung der Entschädigungen an die Mitglieder der GRK und Bildung der Untersuchungskommission Landhaus.

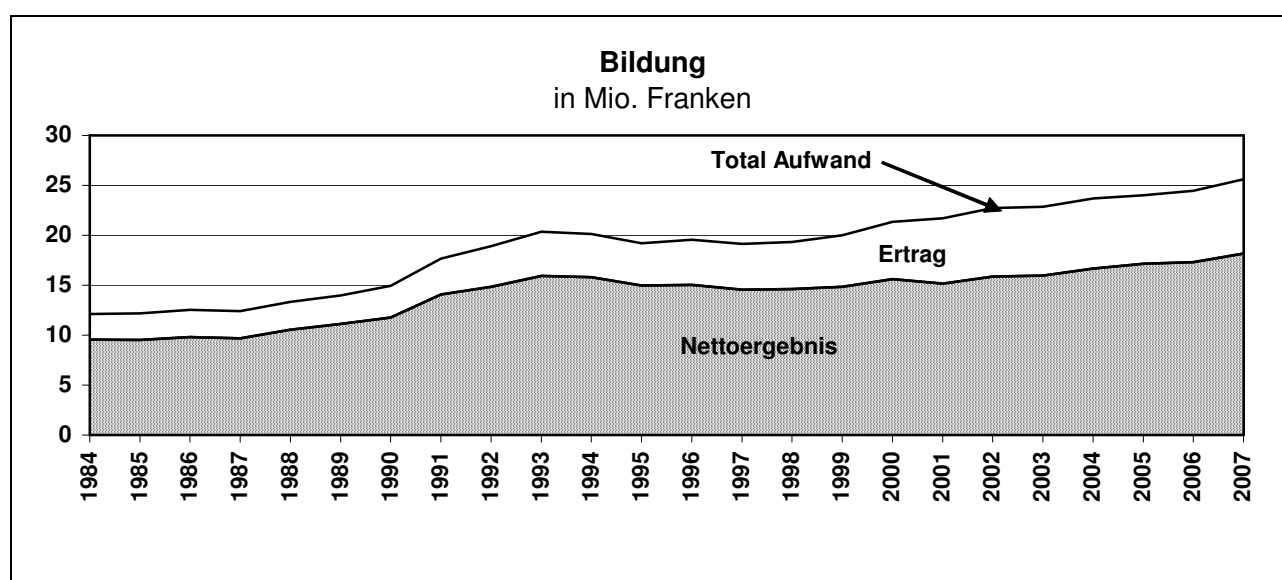
Zu den Mehrerträgen haben vor allem die an die verschiedenen Funktionsstellen weiter verrechneten Sozialleistungen, der nicht budgetierte Überschussanteil der Haftpflichtversicherung und die grösseren Erwerbsausfallentschädigungen geführt. Dagegen blieben die Unfallentschädigungen und die Eigenleistungen des Tiefbauamtes für Investitionen unter den Erwartungen.



Der Nettoaufwand blieb um Fr. 27'000.-- oder 1,0 % unter dem Budget. Minderaufwendungen von Fr. 53'000.-- stehen Mindererträge von Fr. 26'000.-- gegenüber.

Die Minderaufwendungen sind zur Hauptsache auf die tieferen Besoldungen der Stadtpolizei, die geringere Ablieferung aus dem Ertrag der CH-Reisedokumente an den Kanton und die kleinere Belastung für die Ausbildung von Zivilschutzpflichtigen zurückzuführen. Neu kommt der Kanton für deren Grundausbildung auf. Unter den Erwartungen blieben auch die Kursgelder für die Stadtpolizei, weil ein Kurs nicht besucht werden konnte. Die Dienstzulagen der Stadtpolizei übertreffen indessen das Budget, weil inzwischen das neue Reglement in Kraft getreten ist. Die Einlage des Rechnungsumschusses der Feuerwehr in die Spezialfinanzierung fiel höher aus. Nicht budgetiert war der Ersatz des Einsatzbootes für den Aarerrettungsdienst nach dem Brandanschlag. Die Besoldungen der Einwohnerdienste überschreiten das Budget, weil zu wenig Stellenprozente nach der Reorganisation der Abteilung veranschlagt worden waren.

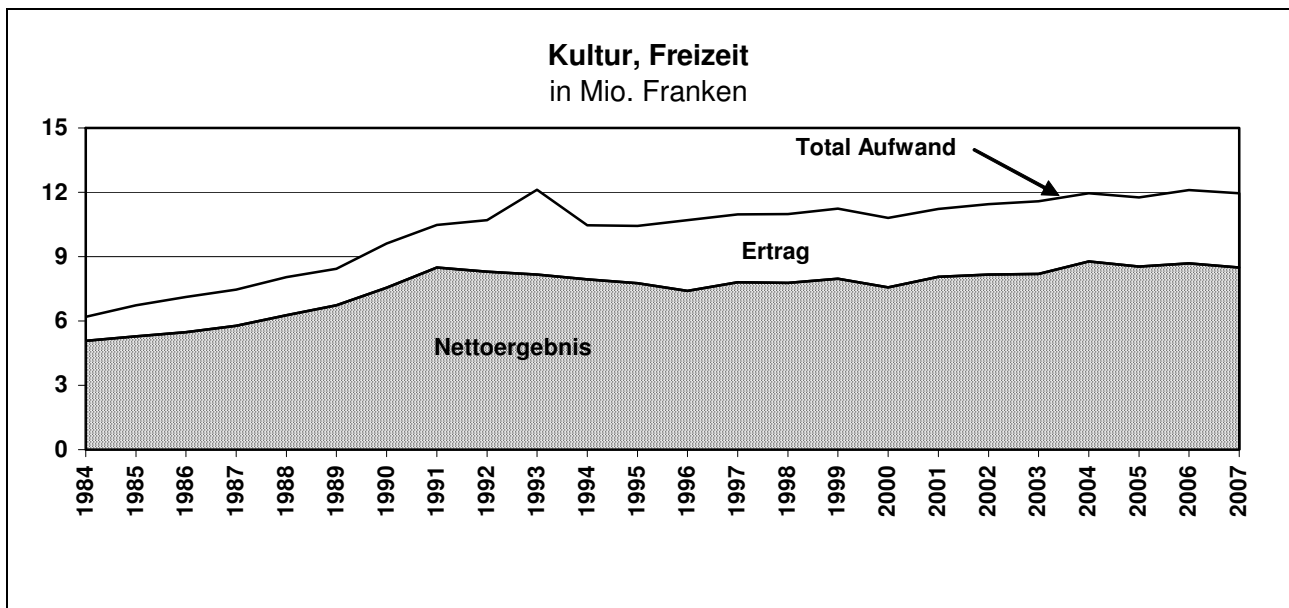
Zu den Mindererträgen beigetragen haben der geringere Gebührenertrag für CH-Reisedokumente und, dem Aufwand entsprechend, der Staatsbeitrag an die automatischen Rotlicht- und Radarkontrollen. Die Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen an den Zivilschutz sowie die Stand- und Platzgelder des Marktes blieben ebenfalls unter dem Voranschlag. Dagegen konnten mehr Feuerwehrpflichtersatz (inkl. Fremdarbeiter und Taxationskorrekturen) und grössere Beiträge der Gebäudeversicherung an die Anschaffungen der Feuerwehr sowie Versicherungsleistungen für den Brandschaden am Polizeiboot des Aarerrettungsdienstes eingenommen werden.



Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 217'000.-- oder 1,2 %. Die Abweichung setzt sich aus Mehrerträgen von Fr. 567'000.-- und Mehraufwendungen von Fr. 350'000.-- zusammen. Beim Ertrag fielen die Beiträge der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule grösser aus. Die Bezirksschule vergütete die Abwärtsdienste, den Unterricht ihrer Schüler durch Lehrkräfte der Sekundarschule und der Oberschulen. Es wurden mehr Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen gutgeschrieben. Ausserdem trafen mehr Schulgelder für Berufs- und Kantonsschüler an die Musikschule ein. Von der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus konnte ein Beitrag an den neuen Flügel der Musikschule in der Aula des Hermesbühschulhauses entgegen genommen werden. Unter den Erwartungen blieben dagegen der Kantonsbeitrag und die Gemeindebeiträge an die Heilpädagogische Sonderschule.

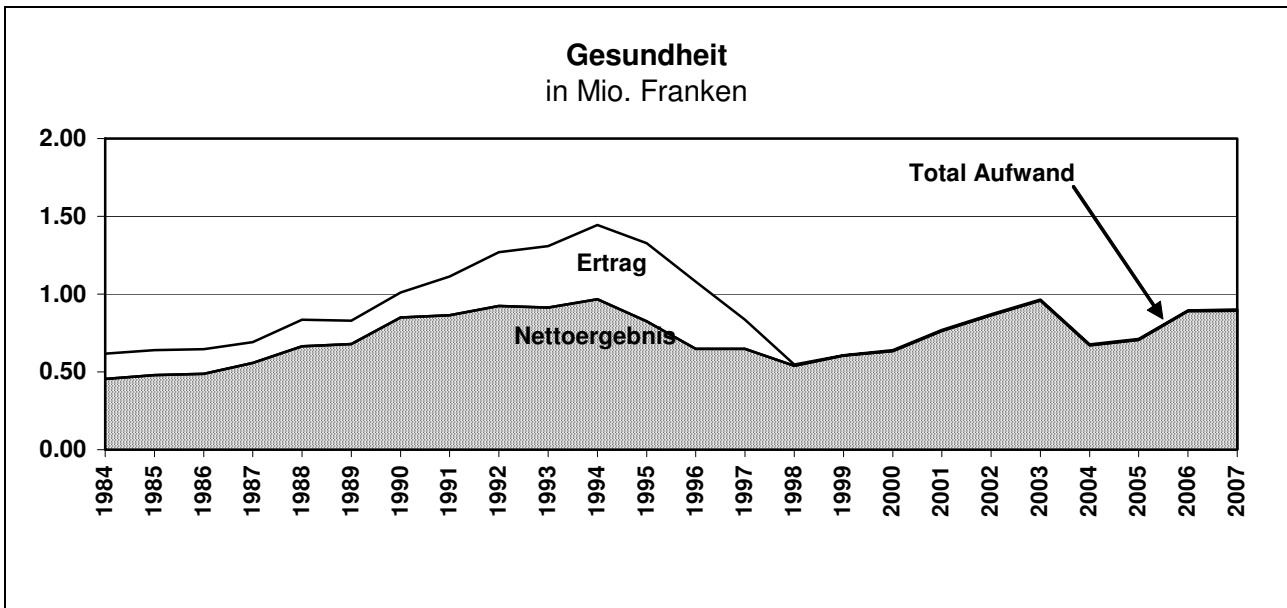
Zu den Mehraufwendungen trugen vor allem die erheblich höheren Beiträge an die Heimversorgungen bei. Die Besoldungen der Lehrkräfte an den Oberschulen und Sekundarschulen übertrafen das Budget, weil diese auch an der Bezirksschule unterrichtet haben. Die entsprechenden Besoldungsanteile wurden von der Bezirksschule zurück vergütet. Mehr musste für die Besoldungen der Schulleiter aufgewendet werden. Das Budget haben ferner überschritten die Besoldungen der Lehrkräfte an der Heilpädagogischen Sonderschule sowie deren Abschreibungen auf Immobilien nach vorliegender Subventionsabrechnung der Invalidenversicherung, die Besoldungen der Kindergärtnerinnen infolge krankheitsbedingten Ausfalls und Mutterschaftsurlaubs, die Besoldungen für die grössere Anzahl Lektionen beim Deutschunterricht für Fremdsprachige, die Anschaffung des neuen Flügels der Musikschule in der Aula des Hermesbühschulhauses und die Besoldung des Hauswartes der Heilpäda-

gogischen Sonderschule. Unter den Erwartungen blieben dagegen der Beitrag an die Kosten des progymnasialen und gymnasialen Unterrichts in der obligatorischen Schulzeit (weniger Schülerinnen und Schüler), der Betriebskostenbeitrag an die Bezirksschule, die Besoldungen der Lehrkräfte an den Kleinklassen, im Werken I und an den Musikschulen (weniger Lektionen) sowie die Heizkosten der Schulanlagen (Tarifsenkung).

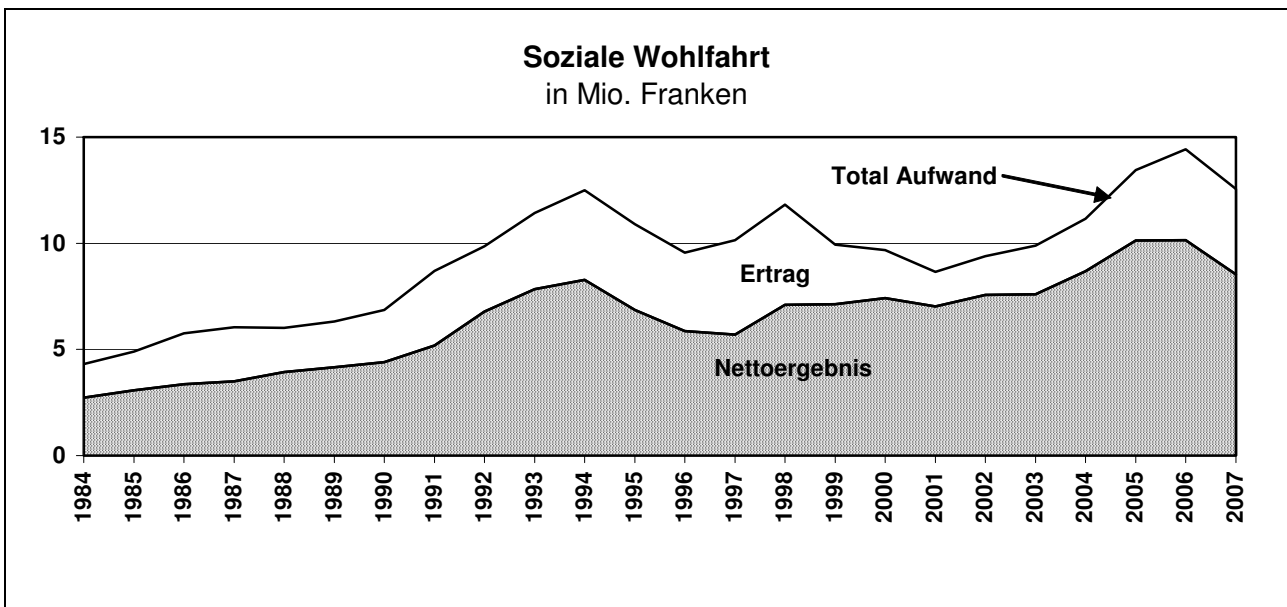


Der Nettoaufwand liegt um Fr. 187'000.-- oder 2,2 % höher als das Budget. Die Veränderung setzt sich aus Mehraufwendungen von Fr. 522'000.-- abzüglich Mehrerträgen von Fr. 335'000.-- zusammen. Der Einsatz von Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums trug wesentlich zum Mehraufwand bei. Im Verlaufe des Jahres sind wiederum eine grosse Anzahl Beiträge an kulturelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen bewilligt worden. Die Versicherungsprämien des Kunstmuseums fielen wegen Anpassung der Versicherungssumme höher aus. Die Verwendung eines Beitrags der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus für das Modell St. Ursen-Kathedrale des historischen Museums Blumenstein war nicht budgetiert. Zeitliche Verschiebungen führten indessen zu Unterschreitungen beim baulichen Unterhalt der Kinderspielplätze und des historischen Museums Blumenstein. Der Anlageunterhalt blieb aufgrund günstigerer Gärtnerverträge ebenfalls unter den Erwartungen.

Die Mehrerträge stammen zur Hauptsache aus den namhaften nicht budgetierten Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums sowie aus Provisionen auf Bildverkäufen. Die Miet- und Pachtzinse sowie Benützungsgebühren von Landhaus und Konzertsaal liegen über den Erwartungen. Schliesslich traf der Beitrag der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus für die drei Museen ein. Unter dem Budget blieben dagegen die Gemeindebeiträge an das Stadttheater, die Eintrittsgebühren ins Schwimmbad und der Kantonsbeitrag an das historische Museum Blumenstein.



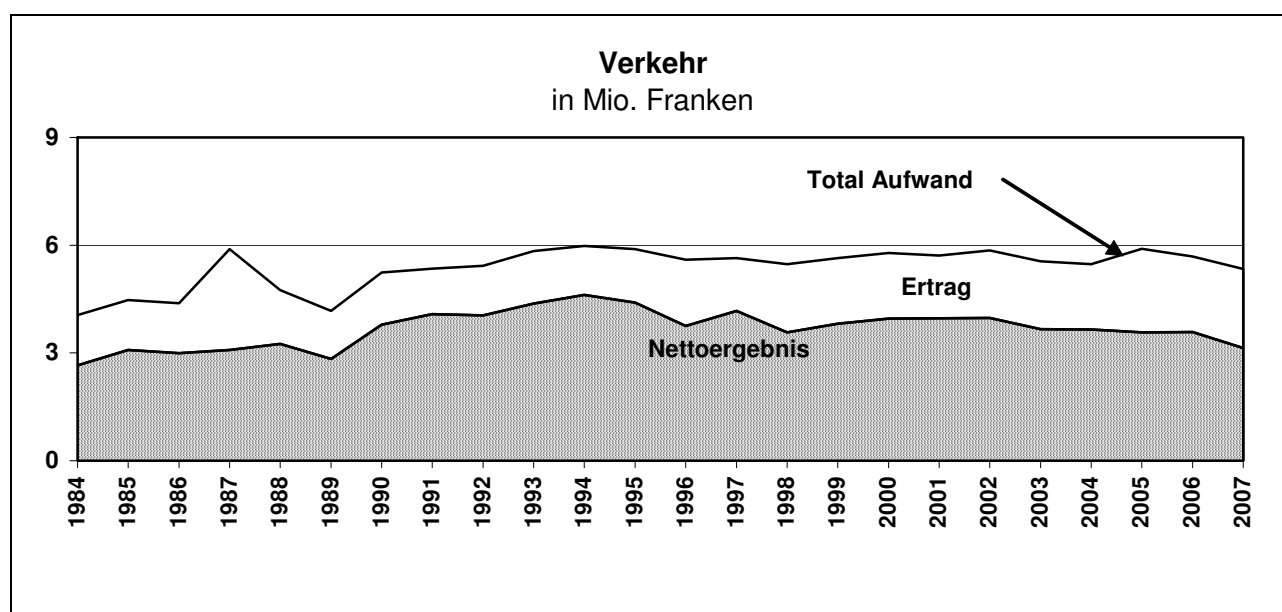
Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 2'000.-- oder 0,2 %. Die Abweichung ergibt sich aus einem Minderaufwand von 4'000.--, dem ein Minderertrag von Fr. 2'000.-- gegenübersteht. Der Minderaufwand setzt sich aus einer Vielzahl kleiner Positionen zusammen. So wurden unter anderem die Budgetkredite für die Beiträge aus dem Sozialtarif für die Schulzahnpflege, die Honorare für zahnärztliche Untersuchungen und für den Schularzt unterschritten. Dagegen wurde dem Verein Frauenbus Lysistrada Olten ein einmaliger Beitrag an die Prävention und Gesundheitsförderung im Sexgewerbe im Kanton Solothurn zugesprochen.



Der Nettoaufwand wird um Fr. 1'837'000.-- oder 17,7 % tiefer ausgewiesen als im Budget. Die Verbesserung setzt sich aus einem Minderaufwand von Fr. 1'549'000.-- und einem Mehrertrag von Fr. 288'000.-- zusammen. Der Minderaufwand wird zur Hauptsache durch eine erhebliche Entlastung bei der gesetzlichen Fürsorge nach Bundesgesetz und beim Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV verursacht. Die veranschlagten Unterstützungen ausserkantonaler Solothurner Bürger fallen weg, sie werden inskünftig mit dem interkommunalen Lastenausgleich verrechnet. Der Beitrag an Tagesheime fällt der Anzahl der betreuten Kinder entsprechend tiefer aus. Wie bereits im Vorjahr musste eine nachschüssige Leistung an die Invalidenversicherung belastet werden. Es handelt sich um den Anteil an der pauschalen Abgeltung des Kantons für die kollektiven Leistungen im Bereich "Heime und Werkstätten", "Ausbildungsstätten Sozialberufe" und "Sonderschulung" aus den Jahren vor Einführung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA). Diese Leistungen wurden den Institutionen jeweils in Folgejahren "nachschüs-

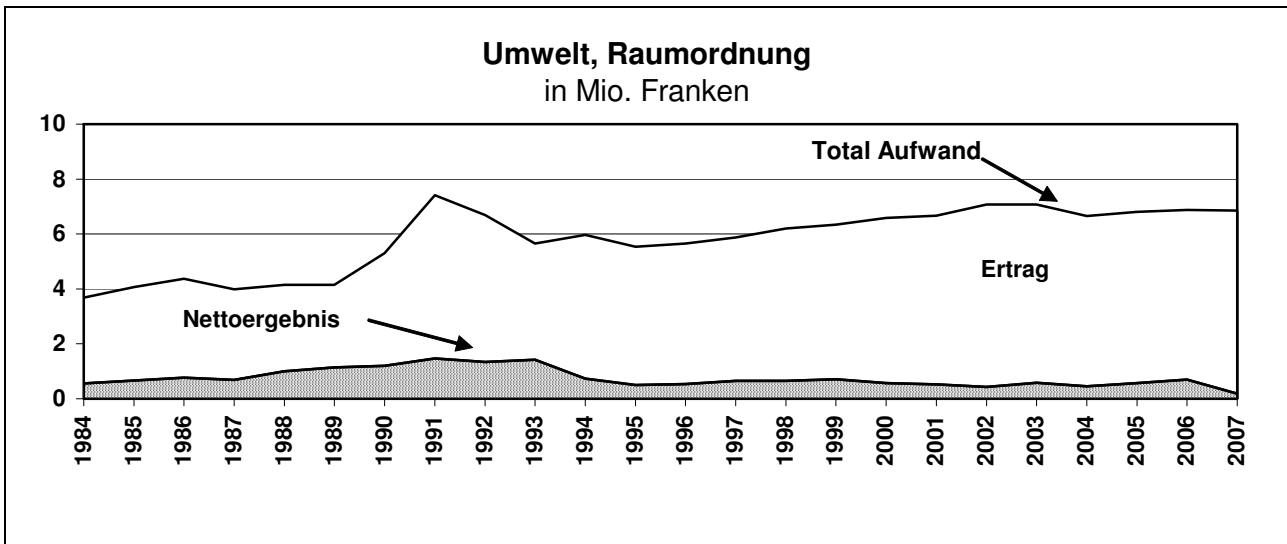
sig" ausbezahlt, nachdem die revidierte Schlussabrechnung vorlag und geprüft wurde. Mit dem Inkrafttreten des NFA müssen diese altrechtlichen Verpflichtungen aus Vorjahren periodengerecht erfüllt werden. Dazu haben sich Bund und Kantone auf pauschale Kostenanteile geeinigt. Die Bundesversammlung hat die Anteile der Kantone nachträglich verdoppelt. Den Gemeinden wurde empfohlen, ihren Anteil zurückzustellen. Die Unterstützung von Flüchtlingen liegt ebenfalls über den Erwartungen.

Zum Mehrertrag führten der wegen zeitlichen Verschiebungen höhere interkommunale Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge und die grösseren Rückerstattungen für Flüchtlinge. Die Beiträge der Kantone an die Fürsorgeleistungen für ihre in Solothurn wohnhaften Bürger blieben dagegen unter dem Budget.



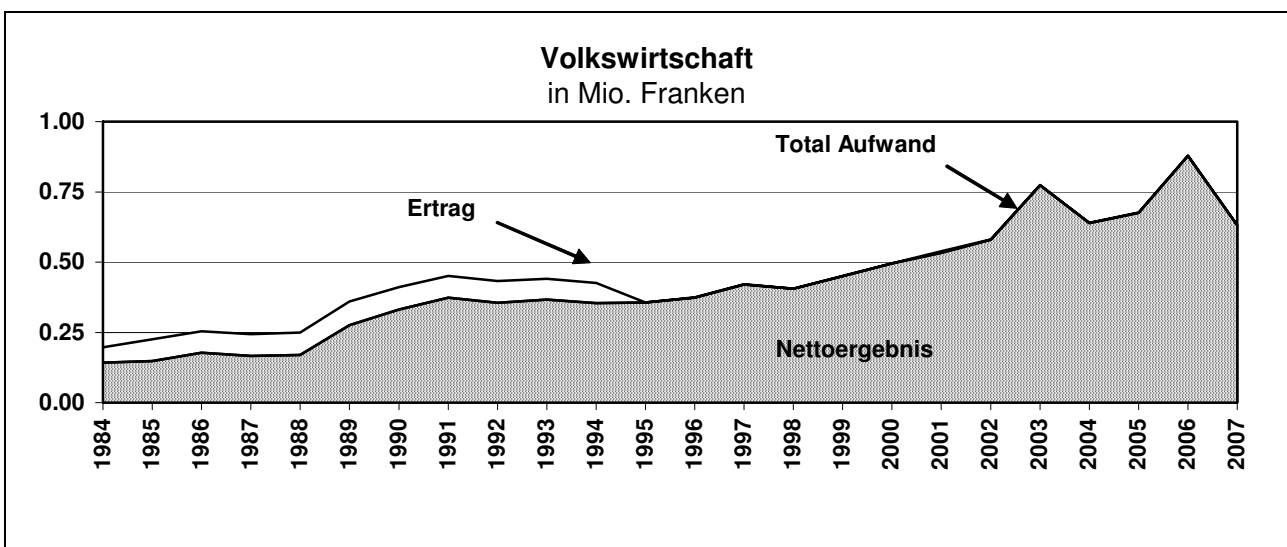
Der Nettoaufwand unterschreitet das Budget um Fr. 799'000.-- oder 20,3 %. Zur Verbesserung führt ein Minderaufwand von Fr. 820'000.--, dem ein Minderertrag von Fr. 21'000.-- gegenübersteht. Beim Minderaufwand handelt es sich hauptsächlich um den tieferen Beitrag an den öffentlichen Verkehr. Der Kantonsrat hat das Gesetz über den öffentlichen Verkehr am 28. August 2007 als Teilkompensation der Mehrbelastung aus dem Mittelschulgesetz zu Gunsten der Gemeinden geändert. Der Regierungsrat hat die Änderungen rückwirkend auf den 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt. Ausserdem wurden weniger Betriebs- und Investitionsbeiträge an die Transportunternehmungen ausgerichtet und abgerechnet. Ferner wurden dem Aufgabenbereich Verkehr weniger Werkhofarbeiterbesoldungen belastet, der bauliche Unterhalt der Unterführungen blieb unter den Erwartungen und die Einlage von Parkplatzerersatzabgaben fiel weg. Dagegen ergab sich ein Mehraufwand für die Eröffnungsfeier der Rötibrücke.

Zum Minderertrag trugen die ausgebliebenen Ersatzabgaben für Parkplätze, die geringeren Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen, Kantonsbeitrag an den Unterhalt der Kantonsstrassen und Parkgebühren bei. Dagegen fielen Beiträge Dritter an die Eröffnungsfeier der Rötibrücke und mehr Gebühren für die vorübergehende Nutzung von öffentlichem Boden für bauliche Zwecke an.



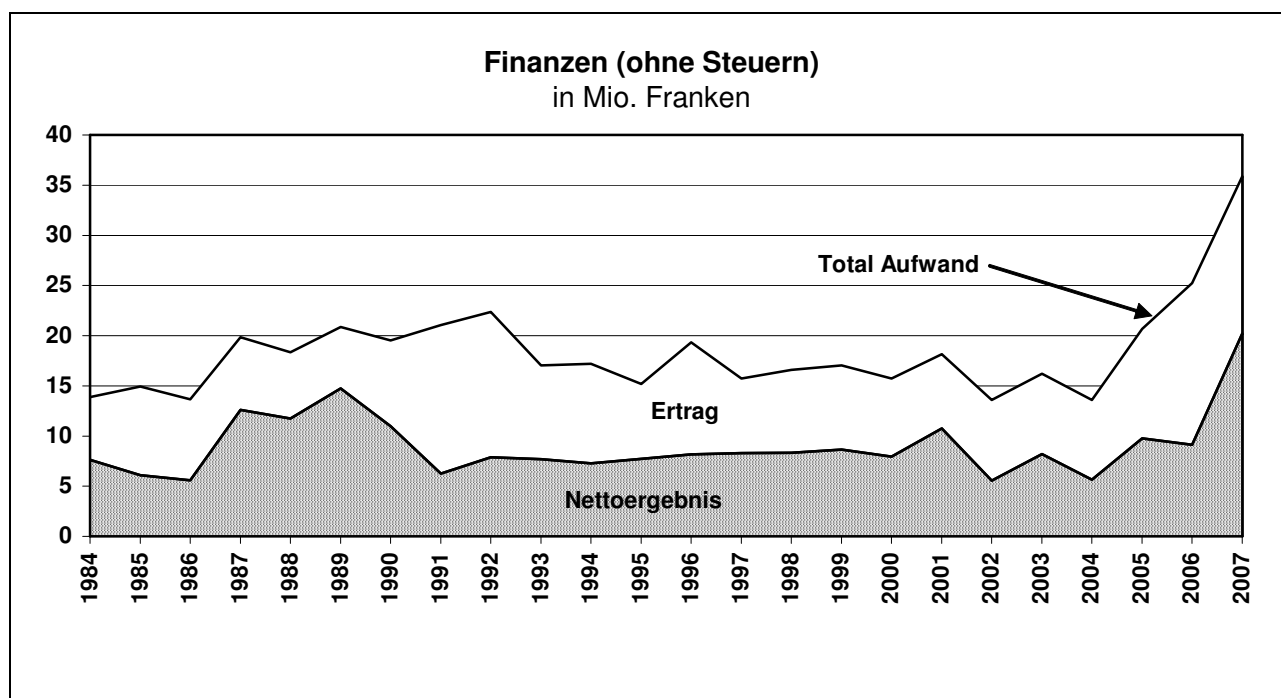
Der Nettoaufwand wird um Fr. 360'000.-- oder 65,2 % tiefer ausgewiesen als im Voranschlag. Die Unterschreitung stammt aus einem Mehrertrag von Fr. 185'000.-- und einem Minderaufwand von Fr. 175'000.--. Zum Mehrertrag führte zur Hauptsache die Konventionalstrafe für die verspätete Realisierung des Wohnparks Wildbach. Ausserdem war der Erlös aus Verkäufen der Abfallbeseitigung (vor allem Altpapier) grösser als erwartet. Die Bezüge aus den Spezialfinanzierungen zur Deckung der Fehlbeträge der Kanalisations- und der Abfallrechnung waren indessen kleiner und der Bundesbeitrag an den generellen Entwässerungsplan blieb dem Aufwand entsprechend aus.

Der Minderaufwand setzt sich zur Hauptsache wie folgt zusammen: Der Betriebskostenbeitrag an die Abwasserreinigungsanlage (ARA) fiel tiefer aus, ebenso die bei der Mehrwertsteuer nicht verrechenbare Vorsteuer in der Kanalisationsrechnung. Die budgetierten Honorare für den generellen Entwässerungsplan blieben aus. Wegen der kleineren Investitionen wurden der Kanalisationsrechnung tiefere Abschreibungen belastet. Dagegen musste ein grösserer Beitrag an den Abwasserfonds entrichtet werden. Vor allem der tiefere Betriebskostenbeitrag an die ARA führte zu einem grösseren Rechnungsüberschuss der Abwasserrechnung, der in die Spezialfinanzierung eingelegt wird. Im Aufgabenbereich Umwelt, Raumordnung wurden mehr Werkhofarbeiter eingesetzt. Schliesslich fielen die Honorare für die Stadtplanung durch Dritte höher aus.



Der Nettoaufwand liegt um Fr. 35'000.-- oder 6,0 % über dem Budget. Dazu haben entsprechende Mehraufwendungen geführt. Diese setzen sich zusammen aus einem Beitrag an die Realisierung des Films "Savoir vivre" - Bilder von Stadt und Region Solothurn durch die Insertfilm AG, einem Beitrag an die Firmen HKK Events und eggenschwiler arm & friends als Unterstützung des Versuchsprojekts

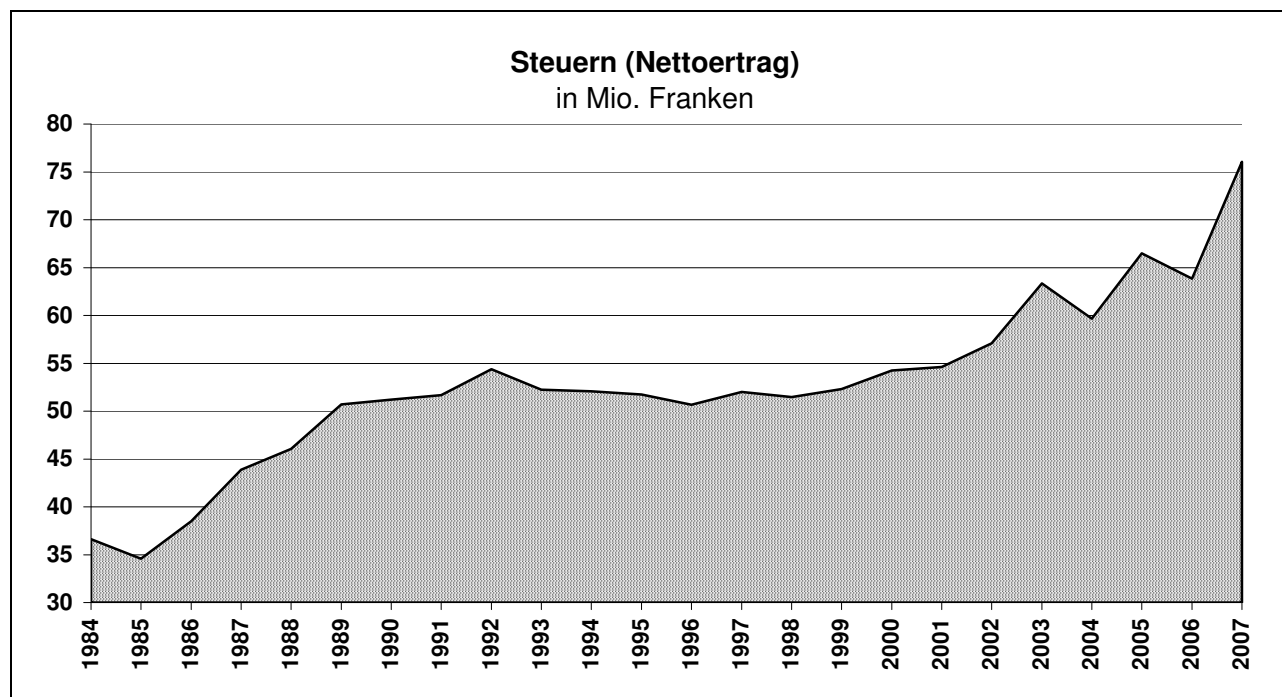
Winterpark So-Cool sowie einem Beitrag an den Region Solothurn Tourismus für die Teilnahme an der BEA. Ausserdem fielen nicht budgetierte Ausgaben im Zusammenhang mit der EURO 08 und ein Beitrag an zusätzliche Sicherheitsmassnahmen an der Vogelvolière an.



Der Nettoaufwand überschreitet den Voranschlag um Fr. 13'679'000.-- oder 209,1 %. Die Verschlechterung ist auf Mehraufwendungen von Fr. 14'559'000.-- zurückzuführen, denen Mehrerträge von Fr. 880'000.-- gegenüberstehen. Zum Mehraufwand führten zur Hauptsache die aus dem Rechnungsergebnis getätigten Einlagen in die Vorfinanzierungen für die Erneuerung von Turnhallen und Hallenbad des Schulhauses Hermesbühl, für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes und für die Sanierung des Stadttheaters sowie zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Dazu kommt die zeitliche Abgrenzung der Darlehenszinsen in Vorbereitung auf die Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2 in Angleichung an die Städte Grenchen und Olten, welche diese Anpassung bereits früher vorgenommen haben. Es handelt sich gegenüber der bisherigen Praxis um eine Vorverschiebung der Zinsbelastungen. Im Fälligkeitsjahr erfolgt dann nur noch die tatsächliche Pro-Rata-Belastung statt eines ganzen Jahreszinses. Die neue Verbuchung entspricht dem Grundsatz von true and fair view, wonach die Gemeinderechnung in jeder Hinsicht die tatsächlichen finanziellen Verhältnisse im Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses aufzeigen muss. Über dem Budget liegen auch die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften, weil die von der Pensionskasse übernommenen gewerblichen Liegenschaften zu einem höheren Satz abgeschrieben werden und weil ein Verlust aus dem Verkauf des Miteigentümeranteils am Hammer shop-in, Olten verbucht werden musste. Höhere Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn und Liegenschaften sowie ein Bezug aus der Vorfinanzierung für die Errichtung von Parkhäusern führten zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Wegen grösserer Investitionen in Finanzliegenschaften fielen auch die aus Vorfinanzierung und Spezialfinanzierung getätigten Abschreibungen auf dem Finanzvermögen höher aus. Der geringere bauliche Unterhalt der Finanzliegenschaften führte zu einer grösseren Einlage aus der Liegenschaftenrechnung in die Vorfinanzierung für Finanzliegenschaften. Wegen der Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen aus Bilanzgewinnen im Vorjahr und den tieferen aus allgemeinen Mitteln finanzierten Investitionen im Vorjahr und im Berichtsjahr fielen die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen indessen geringer aus. Der tiefere durchschnittliche Zinssatz auf dem Fremdkapital bewirkte eine kleinere Verzinsung der Finanzliegenschaften. Der bauliche Unterhalt dieser Liegenschaften blieb ebenfalls unter dem Budget.

Zu den Mehrerträgen trugen hauptsächlich die Aktivzinsen auf Kontokorrentguthaben und auf Festgeldanlagen bei. Auch hier wurden die Marchzinsen zeitlich abgegrenzt. Weitere Mehrerträge stammen aus Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn und von Liegen-

schaften des Finanzvermögens. Die Nebenkostenrückerstattung der kaufmännischen Berufsschule fiel höher aus, ebenso der Bezug aus Vor- und Spezialfinanzierungen für die Finanzliegenschaften zur Vornahme von Abschreibungen auf den Investitionen. Der positive Saldo zwischen Verzugs- und Vergütungszinsen war grösser als erwartet. Mehr brachten auch die Mieten der Finanzliegenschaften ein. Die Verzinsung der Finanzliegenschaften fiel dagegen tiefer aus. Der Nettoertrag aus dem Mit-eigentum Hammer shop-in, Olten, blieb unter dem Budget, weil die Beteiligung im September 2007 veräussert wurde. Die als Dividende verbuchte Kapitalrückzahlung auf den Regiobankaktien erreichte die Erwartungen ebenfalls nicht, weil der Verkauf der 1'000 Aktien vor Fälligkeit der Rückzahlung erfolgte.



Der Nettoertrag übertrifft das Budget um Fr. 16'320'000.-- oder 27,3 %. Der Mehrertrag betrug Fr. 16'844'000.-- und der Mehraufwand Fr. 524'000.--. Der Mehrertrag ist auf erhebliche Überschreitungen bei den Gemeindesteuern der juristischen und natürlichen Personen zurückzuführen. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um Taxationskorrekturen aus früheren Jahren. Die Steuer auf Grundstückgewinnen, die Gemeindesteuern der Fremdarbeiter und jene auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen sowie die Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen haben das Budget ebenfalls übertroffen. Die Erwartungen nicht erreicht haben dagegen die ordentlichen Gemeindesteuern der natürlichen Personen.

Beim Mehraufwand handelt es sich um grössere Abschreibungen auf Steuerguthaben, welche hauptsächlich durch die dem Stand der Ausstände entsprechende Erhöhung der Rückstellung für gefährdete Forderungen (Delkredere) von 0,3 Mio. Franken verursacht wurde. Die pauschale Steueranrechnung und die Bezugsprovision für Quellensteuern liegen ebenfalls über dem Budget.

Die Gemeindesteuern wurden mit den Steueranlagen von 119 % (Vorjahr: 124 %) der ganzen Staatssteuer für die natürlichen Personen und 115 % (115 %) für die juristischen Personen bezogen.

Der Steuerertrag setzt sich im Vergleich zum Budget und zur Rechnung 2006 wie folgt zusammen:

	Vergleich mit		
	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Natürliche Personen	56'805	5'605	3'447
Juristische Personen	19'846	10'746	8'984
Grundstückgewinnsteuer	770	470	497
übrige	297	30	-26
Total	77'718	16'851	12'903
Abschreibungen	-1'342	342	513
Steuerertrag netto	76'376	16'509	12'390

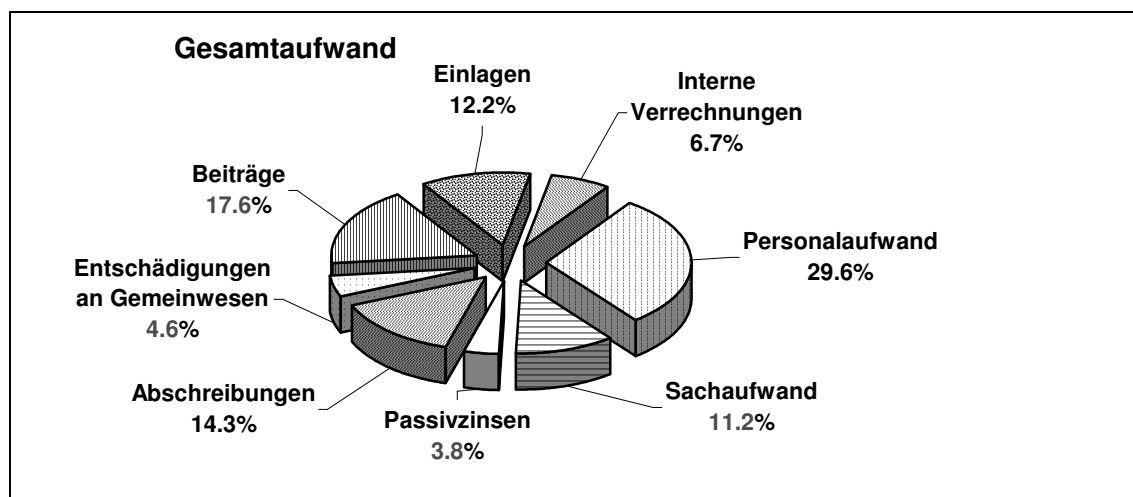
Im Vergleich zum Voranschlag fällt der Netto-Steuerertrag um 27,6 % höher aus. Die Steuern der juristischen Personen übertreffen die Erwartungen um 10,746 Mio. Franken oder 118,1 % und jene der natürlichen Personen um 5,605 Mio. Franken oder 10,9 %. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet der Steuerertrag eine Zunahme von 19,4 %, wobei sich mit Ausnahme der Nachsteuern und Bussen alle Steuerarten positiv entwickelten. Bei den juristischen Personen und bei den natürlichen Personen fielen die Taxationskorrekturen aus früheren Jahren deutlich höher aus. Dies trifft auch auf die ordentlichen Steuern der juristischen Personen zu, während jene der natürlichen Personen abgenommen haben.

## 2.2 Gliederung nach Arten

Die sachliche Gliederung von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung ist im Detail auf den Seiten 2 bis 4 der Gemeinderechnung ersichtlich.

### a) Aufwand

Der Gesamtaufwand von 122,1 Mio. Franken gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Sacharten auf:

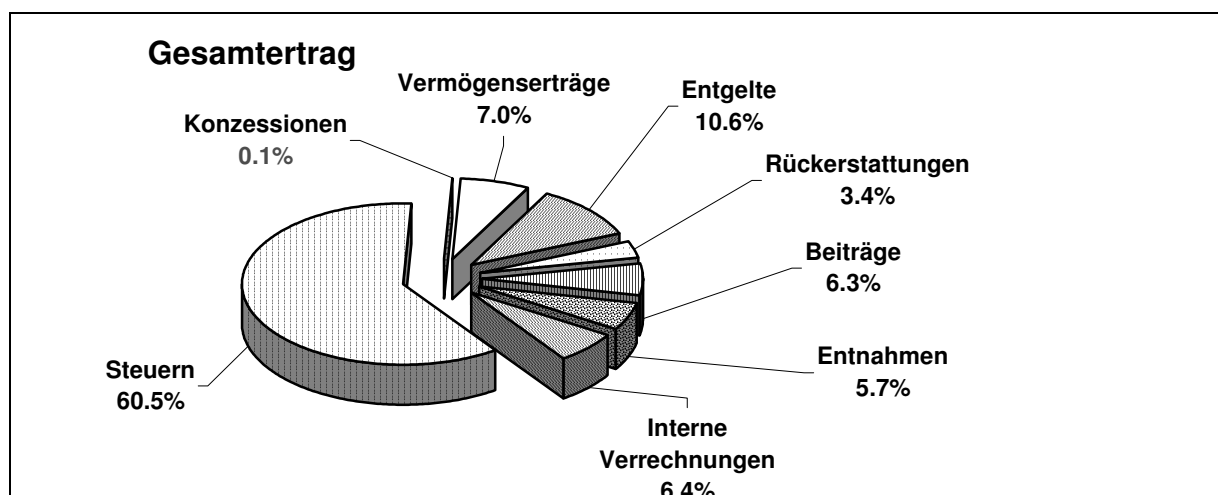


Der Vergleich der Rechnung 2007 mit dem Budget und der Rechnung 2006 sieht folgendermassen aus:

	Rechnung 2007 1'000 Fr.	Vergleich mit		Rechnung 2006 1'000 Fr.	
		Voranschlag 2007 1'000 Fr.			
30 Personalaufwand	36'194	121	0.3%	142	0.4%
31 Sachaufwand	13'669	-426	-3.0%	-84	-0.6%
32 Passivzinsen	4'668	1'209	34.9%	1'757	60.3%
33 Abschreibungen	17'463	1'852	11.9%	709	4.2%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	5'636	-64	-1.1%	77	1.4%
36 Beiträge	21'417	-1'680	-7.3%	-1'214	-5.4%
38 Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	14'907	12'225	455.7%	8'082	118.4%
39 Interne Verrechnungen	8'179	-37	-0.4%	-507	-5.8%
<b>Total</b>	<b>122'133</b>	<b>13'200</b>	<b>12.1%</b>	<b>8'962</b>	<b>7.9%</b>

### b) Ertrag

Der Gesamtertrag von 128,4 Mio. Franken setzt sich wie folgt zusammen:



Die Gegenüberstellung mit dem Voranschlag und der Rechnung 2006 zeigt folgende Veränderungen:

40 Steuern	77'718	16'851	27.7%	12'903	19.9%
41 Konzessionen	165	-20	-10.8%	-14	-7.8%
42 Vermögenserträge	8'959	935	11.7%	768	9.4%
43 Entgelte	13'583	1'007	8.0%	-676	-4.7%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	4'384	-95	-2.1%	-5	-0.1%
46 Beiträge	8'104	653	8.8%	-390	-4.6%
48 Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	7'300	-125	-1.7%	359	5.2%
49 Interne Verrechnungen	8'179	-37	-0.4%	-507	-5.8%
<b>Total</b>	<b>128'392</b>	<b>19'169</b>	<b>17.6%</b>	<b>12'438</b>	<b>10.7%</b>

Aus der Artengliederung ist ersichtlich, wie sich die bei der Gliederung nach Aufgaben erläuterten Veränderungen in der volkswirtschaftlichen Aufteilung auswirken.

### 2.3 Nachtragskredite

Gemäss Aufstellung auf den Seiten 64 bis 89 werden im Berichtsjahr zu Gunsten der Laufenden Rechnung Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen von insgesamt Fr. 17'837'899.88 ausgewiesen (Vorjahr: Fr. 8'650'153.29). Die zu genehmigenden Nachtragskredite nehmen um 106,2 % zu (Vorjahr: Abnahme von 11,8 %). In den Nachtragskrediten enthalten sind die 13,5 Mio. Franken aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, die als Einlagen in die Vorfinanzierungen für die Erneuerung von Turnhallen und Hallenbad des Hermesbühschulhauses, für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes und für die Sanierung des Stadttheaters sowie für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet werden.

Die verschiedenen Behörden haben im Rahmen ihrer Finanzkompetenzen insgesamt die folgenden Nachtragskredite bewilligt:

	LR 2007		LR 2006	
	bezwilligte Nachtragskredite Anzahl *)	Betrag	bezwilligte Nachtragskredite Anzahl *)	Betrag
Stadtpräsident	200	612'414.92	210	529'072.56
GRK	51	1'106'204.97	52	1'220'354.20
GR	26	2'619'279.99	7	1'456'571.18
GV	4	13'500'000.00	3	5'444'155.35
<b>Total</b>	<b>281</b>	<b>17'837'899.88</b>	<b>272</b>	<b>8'650'153.29</b>

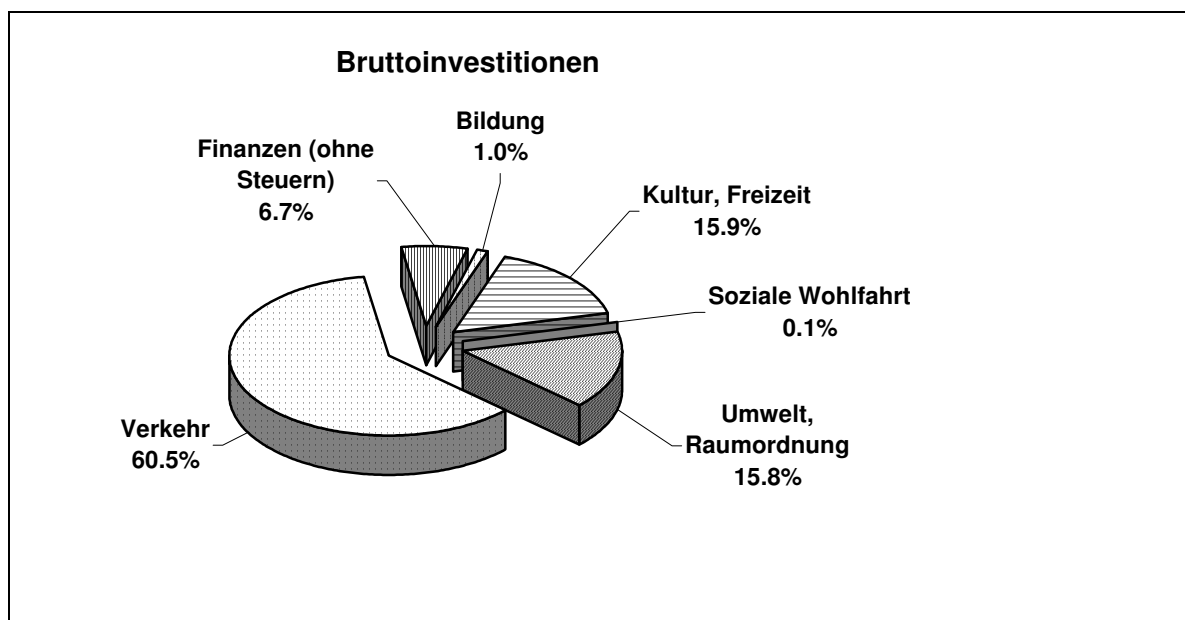
\*) ohne Berücksichtigung der Kreditüberträge innerhalb der LR

Die *ausgabenwirksamen* Nachtragskredite belaufen sich auf Fr. 3'837'725.02 (Vorjahr: Fr. 3'755'094.26).

### 3. Investitionsrechnung

#### 3.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 7 der Gemeinderechnung befindet sich die Übersicht der nach Aufgaben gegliederten Investitionsrechnung. Die Bruttoinvestitionen von 14,175 Mio. Franken verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Aufgabenbereiche:



Nach Abzug der Einnahmen von 1,021 Mio. Franken verbleiben Nettoinvestitionen von 13,154 Mio. Franken. In der nachstehenden Tabelle werden deren Zusammensetzung und die Abweichungen zum Budget gezeigt:

#### Nettoausgaben der Investitionsrechnung

	Rechnung 2007 1'000 Fr.	Vergleich mit Voranschlag 2007 1'000 Fr.	
0 Allgemeine Verwaltung	-175	-875	-125.0%
1 Öffentliche Sicherheit	0	0	
2 Bildung	140	-1'240	-89.8%
3 Kultur, Freizeit	2'153	436	25.4%
4 Gesundheit	0	0	
5 Soziale Wohlfahrt	8	8	
6 Verkehr	8'691	-1'256	-12.6%
7 Umwelt, Raumordnung	2'081	941	82.5%
8 Volkswirtschaft	-7	0	0.0%
9 Finanzen (ohne Steuern)	263	113	75.1%
Nettoinvestitionen/Desinvestitionen	<u>13'154</u>	<u>-1'873</u>	<u>-12.5%</u>

Mit Minderausgaben von netto 1,256 Mio. Franken weist der Bereich *Verkehr* die grösste Abweichung zum Budget auf. Dies als Folge einer Verzögerung bei den Kanalisationsarbeiten für die Verlängerung der Grabackerstrasse, des auf 2008 verschobenen Baubeginns für die Erschliessung der Sphinxmatte Baufeld Südost, des verzögerten Baubeginns für die Umgestaltung des Kreuzackerparkes, des Verzugs beim Bauvorhaben Südpark für die Juraunterführung für Mofa, Velo und Fussgänger, der fertig gestellten, aber noch nicht abgerechneten neuen Strasse von der Glutz-Blotzheimstrasse zur Westtangente, der Bauverzögerung für die Wohnüberbauung Brunnmatten aufgrund von Einsprachen gegen die Grundwasserabsenkung sowie des ins Jahr 2008 verschobenen Baubeginns für die Umgestaltung des Ritterquais und der Umgestaltung der Büroräumlichkeiten

im Werkhof. Ausserdem wurden vorgesehene Buswartehäuschen im Zusammenhang mit der Westtangente noch nicht ausgeführt und die Strasse für die Erschliessung von GB Nr. 4160 ab Brühlgrabenstrasse noch nicht fertig gestellt. Für das Langsamverkehrsnetz fielen wegen Verzögerungen bei den Tempo-30 Diskussionen keine Kosten an. Die Erschliessung des Baugebiets südlich der Hohenlinden ab Wengisteinstrasse wurde mangels Interessenten zurückgestellt. Die Umgestaltung des Bahnhofplatzes wurde um 1 Jahr verschoben, für die Erschliessung Aare / Steinbrugg ist die Studie noch in Arbeit, bei der Instandsetzung der Unterführung Bahnhof ergaben sich durch den um 1 Jahr hinausgeschobenen Umbau des Bahnhofplatzes Verzögerungen, die Weiterbearbeitung des Projekts Parkplätze für Innenstadtbewohner ist noch offen und im Bereich Vorstadt - Wengistrasse ergibt sich eine von der Umgestaltung des Bahnhofplatzes abhängige Terminverschiebung. Zu Mehrausgaben führten dagegen die nicht budgetierte Beteiligung an der Erneuerung der Seilbahn Weissenstein, die Beiträge an die Investitionen des Kantons für die neue Rötibrücke, die Entlastung West und die Umgestaltung des Bahnhofplatzes im Strassenbereich. Nicht budgetierte Ausgaben fielen für die Fertigstellung der Erschliessung Überbauung Wohnpark Wildbach an. Schliesslich fielen die Abrechnungen des Kantons für die Bielstrasse T5 von Pflug bis Gemeindegrenze Bellach und für die Rötistrasse vom Bahnhof bis zur Baseltorkreuzung höher als erwartet aus. Ausserdem ergaben sich Mindereinnahmen bei der Wohnüberbauung Brunnmatten, weil der Kostenvorschuss bereits im Vorjahr erfolgt war, bei der Erschliessung Sphinxmatte als Folge der Bauverzögerung sowie bei der Erschliessung des Grundstücks GB Nr. 4160 ab Brühlgrabenstrasse, da die Perimeterbeiträge erst nach Bauabschluss in Rechnung gestellt werden können.

Danach folgt der Bereich *Bildung* mit Minderausgaben im Umfang von 1,240 Mio. Franken für das Schulhaus Brühl, das Schulhaus Wildbach, die Behebung von Sicherheitsmängeln an Schulanlagen sowie für die Kindergärten, weil die Arbeiten infolge von personellen Engpässen im Stadtbauamt erst im Jahr 2008 in Angriff genommen werden können. Ausserdem verzögert sich der Umbau von Turnhallen und Hallenbad im Schulhaus Hermesbühl (Abschluss Wettbewerbsphase im 2. Quartal 2008) und die baulichen Massnahmen für die Einführung von Blockzeiten (2. Etappe im Jahr 2008). Mehrausgaben ergeben sich aufgrund von Verschiebungen aus dem Vorjahr bei der Erneuerung des Schulmobiliars und den Mobiliaranschaffungen für die Einführung von Blockzeiten.

Im Bereich *Allgemeine Verwaltung* liegen die Ausgaben 0,875 Mio. Franken unter den Erwartungen. Dies wegen einer Verzögerung beim Umbau des Gemeindehauses (Soziale Dienste und Finanzverwaltung) und einer nicht vorhersehbaren Rückzahlung von Deckungskapitalien als Folge von Rentenkürzungen zu Gunsten des Kredits für die Tilgung der Deckungslücke Pensionskasse.

Der Bereich *Volkswirtschaft* schliesst wie budgetiert ab.

Für den Bereich *Umwelt, Raumordnung* mussten hingegen 0,941 Mio. Franken mehr eingesetzt werden als budgetiert. Mehrausgaben fielen an für die Kanalisationsanpassungen im Zusammenhang mit der Westtangente (verspätete Abrechnung durch das Konsortium), Speisung Obach sowie Verlegung und Verlängerung Dürrbachkanal (Rechnungsstellung von bereits in Vorjahren ausgeführten Arbeiten), den Nutzungsplan Obach / Grabacker im Bereich Entlastung West (zusätzliche Abklärungen betreffend Altlasten resp. Bodenbelastungen aufgrund eines Gemeinderatsentscheides), die Nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn West (Projektbeginn mit Gemeinderatsentscheid im Jahr 2007), Erschliessung von GB Nr. 4160 mit einer neuen Kanalisation ab Brühlgrabenstrasse (zusätzliche Fundationsarbeiten wegen schlechtem Baugrund erforderlich) und Untergrund-Entsorgungsstellen (verspätete Rechnungsstellung aus Vorjahr). Minderausgaben resultierten für die Verlängerung der Grabackerstrasse (Verzögerung wegen eingetretener Setzungen im Baugrund), Teilerschliessung Sphinxmatte 1. Baufeld (Baubeginn im Jahr 2008), Kanalisation Wohnüberbauung Brunnmatten (Bauverzögerung infolge Einsprache gegen Grundwasserabsenkung), Sanierung Ziegelmatte-Niederdruckwasserleitung (Sanierung wegen laufender Brunnenanlagen in der Stadt erst im Winter 2008/2009 möglich) sowie Sanierungen, Ergänzungen und Ersatz von Kanalisationen (weniger Sanierungsarbeiten ausgeführt). Nicht in Rechnung gestellt werden konnten der Beitrag des Kantons an die Verlängerung der Grabackerstrasse aufgrund einer Verzögerung wegen eingetretener Setzungen, der Kostenvorschuss für die Kanalisation Wohnüberbauung Brunnmatten wegen Bauverzögerungen infolge von Einsprachen gegen die Grundwasserabsenkung, die Perimeterbeiträge an die Teilerschliessung der Sphinxmatte 1. Baufeld als Folge der Verschiebung des Baubeginns ins Jahr 2008 und die Perimeterbeiträge für die Erschliessung von GB Nr. 4160 ab Brühlgrabenstrasse,

weil die Arbeiten erst im Frühjahr 2008 abgeschlossen werden können. Mindereinnahmen resultierten ausserdem bei diversen Anschlussgebühren, weil weniger Einschätzungen als vorhergesehen erfolgten. Hingegen konnten für die Nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn West Projektbeiträge von Bund und Kanton sowie für die Neugestaltung des Dornacherplatzes ein Kostenanteil von der Regiobank (für Bancomatstandort) vereinnahmt werden.

Ebenfalls über dem Budget liegt der Bereich *Kultur, Freizeit* mit 0,436 Mio. Franken für bauliche Änderungen und Erneuerungen im Landhaus und den nicht voraussehbaren Wiederaufbau des Spielplatzes Güggi nach einem Brand. Minderausgaben resultierten dagegen für die Sanierung der Rasenplätze B + C im Mittleren Brühl (nur Konzeptabklärungen als Entscheidungsgrundlage für die Sportkommission), Sicherheitsmassnahmen im Fussballstadion (Ausführung 2007/2008), Dachsanierung Schwimmbad (Zusammenlegung 1. + 2. Etappe im Jahr 2008), Sanierung des Stadttheaters (Teilabrechnung 2008), kleine Umnutzung der Zentralbibliothek (Konzepterstellung im Jahr 2008) und Restaurationsbeiträge an Altstadt- und Denkmalschutzobjekte (weniger Gesuche als erwartet). Ausserdem konnte eine Beteiligung der Sol. Gebäudeversicherung an den Wiederaufbau des Spielplatzes Güggi und die vertragliche Darlehensamortisation des Trägervereins Künstlerhaus vereinnahmt werden.

Danach folgt der Bereich *Finanzen, Steuern* mit Mehrausgaben von 0,113 Mio. Franken für die Sanierung der Liegenschaften Hasenmattstrasse 7 – 13 sowie Mehreinnahmen aus einer Kapitalrückzahlung der Regiobank Solothurn, die höher ausfiel als erwartet und den Übertrag von Aktien der Reitsportanlage AG Solothurn ins Finanzvermögen.

Der Bereich *Soziale Wohlfahrt* schliesslich benötigte Fr. 8'000.-- für die Abschlussarbeiten im Zusammenhang mit der Gesamtsanierung der Alterssiedlung St. Josefgasse.

### 3.2 Verpflichtungskredite

Die am Ende des Rechnungsjahres noch vorhandenen Restkredite belaufen sich gemäss detaillierter Aufstellung auf den Seiten 46 bis 61 nach Abzug von 12 abgerechneten Krediten auf restanzlich Fr. 26'908'936.81 (Vorjahr: Fr. 29'709'395.93).

### 3.3 Nachtragskredite

Gemäss Zusammenstellung auf der Seite 90 wurden im Berichtsjahr ausserhalb des Budgets *Kredite* und *Nachtragskredite* im Gesamtbetrag von Fr. 1'372'246.85 (Vorjahr: Fr. 12'947'346.65) bewilligt. In den Jahren 2006 und 2007 haben die zuständigen Behörden die folgenden Kredite beschlossen:

	IR 2007		IR 2006	
	bewilligte Nachtragskredite		bewilligte Nachtragskredite	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
Stadtpräsident			2	18'346.65
GRK	2	47'246.85	2	75'000.00
GR	4	1'325'000.00	1	854'000.00
Urnenabstimmung			1	12'000'000.00
Total	6	1'372'246.85	6	12'947'346.65

## 4. Bestandesrechnung

### 4.1 Bilanz

Die Bilanzsumme verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 10,197 Mio. Franken oder 6,2 % (Vorjahr: Zunahme von 15,595 Mio. Franken oder 10,4 %). Die Bestandesrechnung präsentiert sich zusammengefasst wie folgt (Details siehe Seiten 92 bis 97):

	Bestand Ende 2007 Fr.	Bestand Ende 2006 Fr.	Veränderung Fr.	
<b>Aktiven</b>				
Finanzvermögen	116'766'501	104'063'105	12'703'396	12.2%
Verwaltungsvermögen	58'687'725	61'145'906	-2'458'181	-4.0%
Spezialfinanzierungen	268'106	316'316	-48'210	-15.2%
<b>T o t a l</b>	<b>175'722'332</b>	<b>165'525'327</b>	<b>10'197'005</b>	<b>6.2%</b>
<b>Passiven</b>				
Fremdkapital	115'811'983	119'443'884	-3'631'901	-3.0%
Spezial- und Vorfinanzierungen	33'524'123	25'954'855	7'569'268	29.2%
Eigenkapital	26'386'226	20'126'588	6'259'638	31.1%
<b>T o t a l</b>	<b>175'722'332</b>	<b>165'525'327</b>	<b>10'197'005</b>	<b>6.2%</b>

### 4.2 Aktiven

Das Verhältnis der einzelnen Vermögensanteile an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut zugunsten des Finanzvermögens verändert. Der Anteil des Finanzvermögens an der Bilanzsumme beläuft sich auf 66,4 % (Vorjahr: 62,9 %), jener des Verwaltungsvermögens auf 33,4 % (Vorjahr: 36,9 %) und jener der Vorschüsse an Spezialfinanzierungen auf 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %).

Das *Finanzvermögen* erhöhte sich um 12,703 Mio. Franken.

Die flüssigen Mittel stiegen um 3,945 Mio. Franken auf neu 25,526 Mio. Franken. Die Zunahme ist vor allem auf die deutlich über den Erwartungen liegenden Steuereinnahmen zurückzuführen. Das immer noch auf tiefem Stand liegende Zinsniveau zwang dazu, die Gelder auf Kontokorrenten zu halten, weil kaum Anlagemöglichkeiten zu besseren Konditionen am Geldmarkt vorhanden waren.

Die Guthaben stiegen um 12,378 Mio. Franken auf 49,251 Mio. Franken. Die Festgeldanlagen erhöhten sich um Fr. 11,000 Mio. Franken und die Steuerguthaben um 2,933 Mio. Franken, während sich die übrigen Guthaben und die Vorschüsse nur unbedeutend veränderten und die anderen Debitoren um 0,785 Mio. Franken, die Kontokorrentforderungen um 0,704 Mio. Franken und die Beiträge von Gemeinwesen um Fr. 58'600.-- abnahmen.

Die Anlagen sanken um 4,436 Mio. Franken. Dabei entfielen auf den Buchwert der Liegenschaften 3,711 Mio. Franken, den Saldo der Aktien und Beteiligungen 0,572 Mio. Franken und die Darlehen 0,153 Mio. Franken, während die übrigen Anlagen unverändert blieben. Die Abnahme bei den Aktien ist auf den Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank und die Abgabe von 168 Aktien der Parking AG an parkplatzersatzpflichtige Grundeigentümer zurückzuführen.

Die Abnahme beim Bilanzwert der Liegenschaften rührt aus dem Verkauf der gewerblich genutzten Liegenschaft Hammer Shop-in, Olten und von 6 Grundstücken sowie die nach den Grundsätzen des Finanzausgleichs bemessenen Abschreibungen von Fr. 1'083'368.65, vermindert um die aktivierten

Renovationskosten der Liegenschaften Hasenmattstrasse 7 - 13. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

1.	1/3 der Renovationskosten	
	- finanziert aus Vor- und Spezialfinanzierungen für städtische Liegenschaften	320'908.05
	- finanziert zu Lasten der Liegenschaften-Rechnung	0.00
		<u>320'908.05</u>
2.	Nach kaufmännischen Grundsätzen	<u>1'083'368.65</u>
		<u><u>1'404'276.70</u></u>

Am Ende des Berichtsjahres betragen die Grundstückflächen 452'052 m<sup>2</sup> (Vorjahr: 454'368 m<sup>2</sup>) und die Katasterwerte des Liegenschaften- und Grundstückbestandes im Finanzvermögen 25,348 Mio. Franken gegenüber 25,578 Mio. Franken ein Jahr zuvor. Der Buchwert sank von 36,316 Mio. Franken auf 32,605 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 106 bis 110).

Die transitorischen Aktiven haben gegenüber dem Vorjahr um 0,815 Mio. Franken zugenommen und betragen neu 4,352 Mio. Franken. Die Zunahme ist zum grössten Teil auf die zeitliche Abgrenzung des Steuerertrages 2007 zurückzuführen.

Das Verwaltungsvermögen nahm um 2,458 Mio. Franken ab.

Dabei werden die Sachgüter um 0,694 Mio. Franken tiefer ausgewiesen, was den auf sie entfallenden Abschreibungen, vermindert um die Nettoaktivierungen aus der Investitionsrechnung, entspricht. Der in den Sachgütern enthaltene Bilanzwert der unbebauten Grundstücke des Verwaltungsvermögens hat im Berichtsjahr von 0,282 Mio. Franken um die reglementarischen Abschreibungen auf 0,254 Mio. Franken abgenommen. Der Bilanzwert der bebauten Grundstücke veränderte sich um die bilanzierten Investitionen für die Liegenschaft St. Josefsgasse 7 (Alterssiedlung) und die ordentlichen Abschreibungen von Fr. 473'769.35. Die Fläche sämtlicher Liegenschaften im Verwaltungsvermögen blieb auf dem Vorjahresstand von 580'882 m<sup>2</sup>. Die Summe der Katasterschätzungen stieg von 84,296 Mio. auf 84,660 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 111 bis 121).

Die Darlehen und Beteiligungen reduzierten sich um die Nennwertrückzahlung der Aktien Regiobank von 0,700 Mio. Franken, die Darlehensrückzahlungen des Region Solothurn Tourismus, des Trägervereins Künstlerhaus S11 und des Tennisclubs Schützenmatt von insgesamt Fr. 14'500.--.

Die Investitionsbeiträge an den Kanton, die im Vorjahr mit 0,250 Mio. Franken ausgewiesen waren, wurden im Berichtsjahr abgeschrieben.

In den übrigen aktivierten Ausgaben erscheint mit 10,0 Mio. Franken der Anteil der Stadt Solothurn an der getilgten Deckungslücke in der Pensionskasse. Er wird über einen Zeitraum von 20 Jahren in jährlich gleich bleibenden Tranchen abgeschrieben, wobei die erste Tranche bereits der Rechnung 2006 belastet wurde.

Die Vorschüsse an Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben nahmen um Fr. 48'210.-- ab, was den im Berichtsjahr vereinnahmten Ersatzbeiträgen für Schutzraumbauten entspricht.

### 4.3 Passiven

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme erhöhte sich von 12,1 % auf 15,0 % und jener der Spezialfinanzierungen von 15,7 % auf 19,1 %, während der Anteil des Fremdkapitals von 72,2 % auf 65,9 % sank.

Das *Fremdkapital* hat von 119,444 Mio. Franken um 3,632 Mio. auf 115,812 Mio. Franken abgenommen.

Die laufenden Verpflichtungen verzeichneten eine Abnahme von 1,539 Mio. Franken. Die Kreditoren nahmen um 1,060 Mio. Franken, die Depotgelder um 0,470 Mio. Franken und die Kontokorrente um Fr. 73'000.-- ab, während sich die übrigen laufenden Verpflichtungen um Fr. 64'000.-- erhöhten. Bei den Kontokorrentschulden handelt es sich um die Abnahme bei den zugewiesenen Aktien Parking AG und den Ausgleich des Kontokorrents Mietzinse. Beim Zuwachs der übrigen laufenden Verpflichtungen handelt es sich um die Nettoschuld aus der Mehrwertsteuer und die Wettbewerbsgebühren für das Projekt Schulhaus Hermesbühl. Zur Reduktion der Depotgelder haben vor allem beigetragen die Vereinnahmung der passivierten Konventionalstrafe Überbauung Wildbach nach Vorliegen des Bundesgerichtsentscheides, Bezüge aus dem Depotgeld Gemeinschaftsraum Areal Lerchenweg, Sold der Feuerwehr, der Asylbewerberbetreuung, dem Instrumentenfonds Musikschule, den Verkaufskosten für Hammer Shop-in Olten und dem Fonds Naturmuseum, vermindert um Einlagen in die Fonds Kunstmuseum, Mietzinseinnahmen Flügel Konzertsaal und Projekte Schulhaus Brühl.

Die langfristigen Schulden sanken um 3,000 Mio. Franken auf 101,000 Mio. Franken. Die durchschnittliche Verzinsung betrug wie im Vorjahr 3,15 %. Die Abnahme der Schulden resultiert aus der Rückzahlung eines Darlehens des Verbands der Raiffeisenbanken.

Die Verpflichtungen für Sonderrechnungen betragen nach einer Abnahme von Fr. 65'900.-- neu 3,044 Mio. Franken. Diese setzt sich zusammen aus den Bezügen aus dem Allgemeinen Fürsorgefonds, dem Josef Benedikt Labre-Fonds, dem Fonds Schülerunterstützung und dem Unterhalt Kinderspielplatz ob. Brühl, vermindert um die Einlage in das Reservekonto städtische Museen. Die übrigen verwalteten Stiftungen und Zuwendungen veränderten sich um die Zinsgutschrift für das Jahr 2007 reduziert um die Verwaltungskosten. Die Einzelheiten sind auf den Seiten 101 bis 105 ersichtlich.

Die Rückstellungen reduzierten sich um Fr. 45'700.-- auf neu 2,350 Mio. Franken. Dabei stehen den Bezügen aus den Rückstellungen Pensionskasse EGS und Plakatgebühren (Verträge zur Finanzierung des Amthausplatzes) Einlagen in die Rückstellungen für gefährdete Steuerguthaben, nachschüssige Leistungen an die IV vor dem 1. Januar 2008 und Rückstellung für zugesicherte Altstadt-schutzbeiträge gegenüber.

Die transitorischen Passiven nahmen um 1,018 Mio. Franken auf 3,821 Mio. Franken zu, was zur Hauptsache auf die zeitliche Abgrenzung der Darlehenszinsen zurückzuführen ist.

Die Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben nahmen um 7,569 Mio. Franken auf 33,524 Mio. Franken zu.

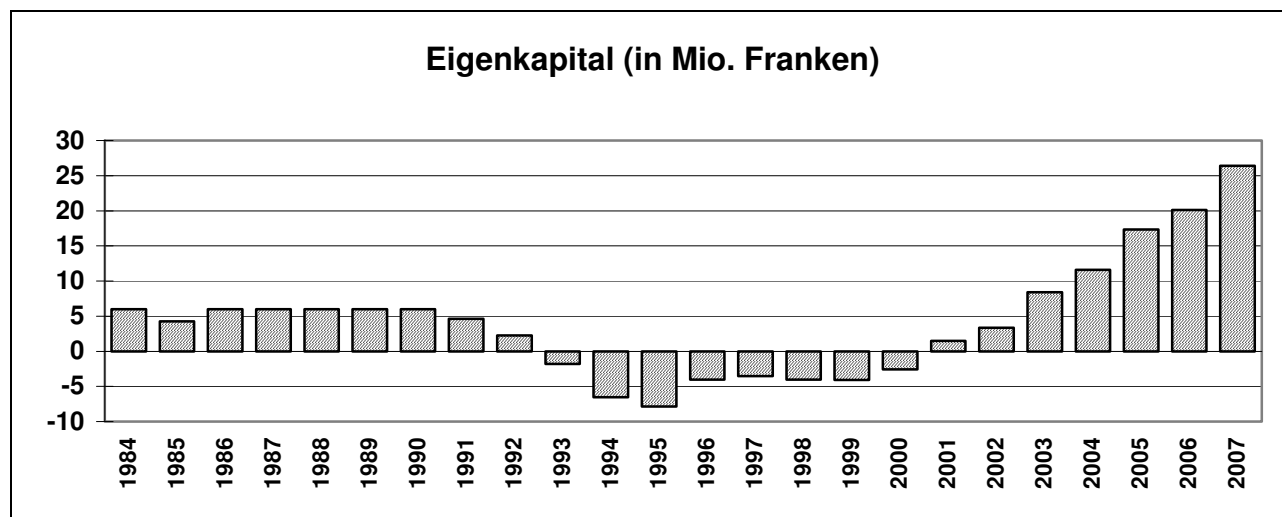
Die Spezialfinanzierungen sanken um 1,136 Mio. Franken. Den Bezügen aus der Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung (1,500 Mio. Franken), der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung (0,256 Mio.), Kanalisationen (0,185 Mio.) und Liegenschaften Finanzvermögen (Fr. 42'900.--) stehen Einlagen in die Spezialfinanzierungen Abwassersanierung (0,491 Mio. Franken), Friedel-Hürzeler-Haus (0,157 Mio.), Fahrzeug- und Materialanschaffungen der Feuerwehr (0,125 Mio.), Friedhof, Bestattungen, Kremationen (Fr. 42'800.--) und Alterssiedlung (Fr. 31'500.--) gegenüber.

Die Ersatzabgaben verbleiben auf dem Vorjahresstand von 0,605 Mio. Franken.

Die Vorfinanzierungen stiegen um 8,705 Mio. Franken auf 15,518 Mio. Franken. Diese Zunahme resultiert aus der Einlage von je 5,000 Mio. Franken in die Vorfinanzierungen für die Erneuerung

von Turnhallen und Hallenbad Hermesbühl sowie für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes, 2,000 Mio. Franken für die Sanierung des Stadttheaters, 0,136 Mio. Franken für die periodische Revision des Krematoriumsofens und Fr. 95'900.-- für die Anschaffung von Motorfahrzeugen der Abfallbeseitigung, vermindert um die Bezüge aus den Vorfinanzierungen Entlastung West (netto 3,000 Mio. Franken), Rötibrücke (0,500 Mio. Franken) und Errichtung von Parkhäusern (Fr. 26'900.--).

Das *Eigenkapital* erhöht sich um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 6,260 Mio. Franken auf 26,386 Mio. Franken.



#### 4.4 Nettovermögen

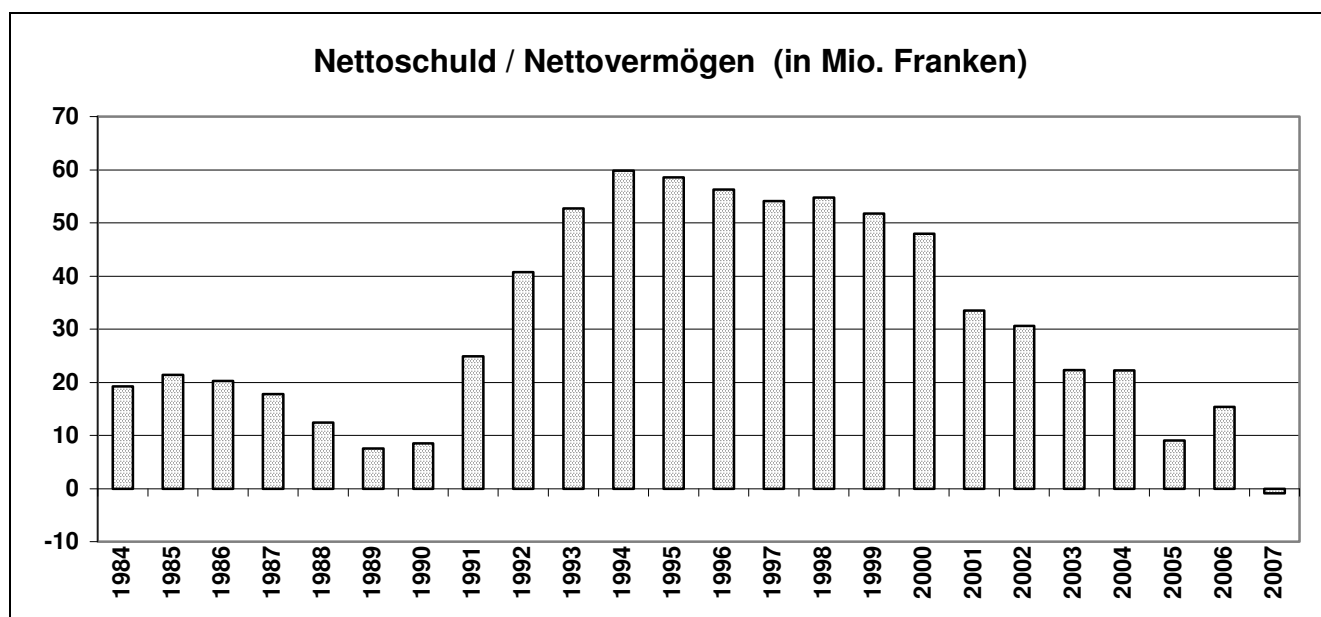
Zur Ermittlung des Nettovermögens werden den verwertbaren Aktiven die Schulden gegenübergestellt.

	Gesamtsumme Fr.	Veränderungen gegenüber 2006 Fr.
Finanzvermögen	116'766'501	12'703'396
./. Schulden (Fremdkapital)	<u>115'811'983</u>	<u>-3'631'901</u>
Nettovermögen	<u>954'518</u>	<u>16'335'297</u>

Die Veränderung setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung	9'136'187
+ Im Finanzvermögen aktivierte Investitionen (netto)	641'800
- Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens	1'060'169
+ Nettoveränderung der Spezial- und Vorfinanzierungen	<u>7'617'479</u>
Veränderung	<u><u>16'335'297</u></u>

Die Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung von Fr. 1'009.-- verwandelt sich in ein Nettovermögen von Fr. 62.-- (Vorjahr: Zunahme Nettoschuld um Fr. 414.--).



Zusätzlich zum Nettovermögen von 0,955 Mio. Franken sind im Verwaltungsvermögen Darlehen und Beteiligungen von 6,607 Mio. Franken enthalten. Diese setzen sich zur Hauptsache zusammen aus der Beteiligung am Aktienkapital der Regiobank Solothurn von 3,000 Mio. Franken, den Aktien der Parking AG von 1,200 Mio. Franken sowie einem zinslosen, befristeten Darlehen an die Parking AG von 0,500 Mio. Franken, der Beteiligung an der Kehrrechtbeseitigungs AG von 0,379 Mio. Franken, den zinsfreien Darlehen an das Alterszentrum Wengistein von 0,943 Mio., an die Schlachthaus Laiterie Réunies, Genf (vormals Gehrige AG) von 0,500 Mio. Franken und an den Trägerverein Künstlerhaus S11, Solothurn von restanzlich Fr. 45'000.--, an die ehemalige Kinderkrippe der Stadt Solothurn von Fr. 40'000.-- (siehe weitere Ausführungen über die Nettoschuld im Abschnitt 6.5).

## 4.5 Finanzierungsausweis

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über Mittelherkunft und -verwendung sowie über die Finanzierungsmassnahmen:

	in tausend Fr.	in tausend Fr.
<b>MITTELHERKUNFT</b>		
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	6'260	
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen		
- aus allgemeinen Mitteln	7'978	
- aus Spezial- und Vorfinanzierungen	<u>6'671</u>	20'909
Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens		4'436
Abnahme der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben		48
Zunahme der transitorischen Passiven		1'018
Zunahme der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben		<u>7'569</u>
		<u>33'980</u>
<b>MITTELVERWENDUNG</b>		
Nettoinvestitionen	13'154	
./. Investitionen Finanzvermögen	<u>963</u>	12'191
Zunahme der Guthaben		12'378
Zunahme der transitorischen Aktiven		815
Abnahme der laufenden Verpflichtungen		1'539
Abnahme der Verpflichtungen für Sonderrechnungen		66
Abnahme der Rückstellungen		<u>46</u>
		<u>27'035</u>
Finanzüberschuss		<u>6'945</u>
<b>FINANZIERUNGSMASSNAHMEN</b>		
Finanzüberschuss		6'945
Rückzahlung von Schulden und vertragliche Amortisationen	3'000	
./. Beschaffung neuer Mittel: Schuldscheindarlehen	<u>0</u>	<u>3'000</u>
Zunahme der flüssigen Mittel		<u>3'945</u>

Der Mittelzufluss setzt sich zusammen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (aus allgemeinen Mitteln sowie aus Spezial- und Vorfinanzierungen), der Zunahme der Verpflichtungen für Sonderrechnungen, der Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens, dem Zuwachs der transitorischen Passiven sowie der Abnahme der Guthaben aus Vorschüssen an Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben. Die Mittel sind für die Nettoinvestitionen sowie die Zunahmen der Guthaben und der transitorischen Aktiven sowie der Abnahme der laufenden Verpflichtungen und der Verpflichtungen für Sonderrechnungen und der Abnahme der Rückstellungen verwendet worden. Der Finanzüberschuss wurde zur Erhöhung der Liquidität und für die Rückzahlung eines Darlehens eingesetzt.

## 4.6 Eventualverpflichtungen

Der Bestand an Bürgschaftsverpflichtungen beträgt Fr. 2'324'000.--. Es handelt sich dabei um Bürgschaften zu Gunsten des Alterszentrums Wengistein, der CIS Solothurn AG und der Stiftung "Neues Städtebundtheater". Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt Fr. 656'000.-- und entspricht der neu ausgewiesenen Bürgschaft gegenüber der CIS Solothurn AG abzüglich der Darlehensrückzahlung des Alterszentrums Wengistein im Berichtsjahr. Der Verpflichtung gegenüber der CIS Solothurn AG wird im Jahr 2008 mit einem Investitionsbeitrag abgelöst.

Die Garantien werden mit Fr. 30'000.-- ausgewiesen. Die Verpflichtung zur Zeichnung von Genossenschaftskapital der URBANIS Finanzierungsgemeinschaft Schweizerischer Städte von Fr. 30'000.-- bleibt unverändert. Die mit dem Anschluss an die Bafidia Pensionskasse zugesicherte, bereits in den Statuten der Pensionskasse der Stadt Solothurn enthalten gewesene Besitzstandsgarantie gegenüber Versicherten, die vor dem 1. Januar 1999 bis zum ordentlichen Rücktrittsalter mehr als 35 Versicherungsjahre erreichen konnten bleibt ebenfalls bestehen. Die Versicherten haben bei vorverschobener Alterspensionierung Anspruch auf eine Reduktion der Rentenkürzung. Da nicht bekannt ist, wer wann und in welchem Umfang von dieser Garantie Gebrauch machen wird, lassen sich die sich daraus entstehenden Kosten nicht quantifizieren.

Die Eventualverpflichtungen belaufen sich ohne die erwähnte Besitzstandsgarantie insgesamt auf Fr. 2'354'000.-- (Vorjahr Fr. 1'698'000.--; Details siehe Seite 98).

Die gesondert ausgewiesenen Verpflichtungen für Rückzahlungen von Kostenvorschüssen von Fr. 160'000.-- (Vorjahr: Fr. 160'000.--) betreffen den Anteil der Einwohnergemeinde an den vom Bauherrn für die Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten geleisteten Kostenvorschüssen. Dieser Betrag wird nach Überführung des Grundstücks in den Erschliessungsbereich zur Rückzahlung fällig. Die erforderlichen Kredite in der Investitionsrechnung sind bereits bewilligt.

#### **4.7 Abschreibungs- und Wiederbeschaffungswerttabelle Kanalisationen**

Gemäss Ausführungsbestimmungen über die Rechnungsführung der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung (Kanalisationen) haben die Gemeinden im Anhang zur Bilanz eine Tabelle aufzuführen, aus welcher der Wiederbeschaffungswert der Kanalisationen und die davon errechneten betriebswirtschaftlichen Abschreibungen (Pflichteinlage), welche für den Werterhalt notwendig sind, hervorgehen. Dieser Pflichteinlage sind die tatsächlich verbuchten Abschreibungen gegenüberzustellen. Da die verbuchten Abschreibungen von 1,061 Mio. Franken die Pflichteinlage überschreiten, ist der Werterhalt ohne zusätzliche Einlage sichergestellt.

### **5. Sonderrechnungen**

#### **5.1 Verwaltete Stiftungen**

Der Vermögensbestand der einundzwanzig Legate, deren Zinsabfluss zweckbestimmt zu verwenden ist, ist auf 0,625 Mio. Franken angewachsen. Der Zufluss von Fr. 5'088.05 entspricht dem um die Verwaltungskosten verminderten Zinsertrag, soweit er nicht vermächtnisgemäss eingesetzt werden konnte. Neu erscheint der bisher unter den Zuwendungen geführte Jubiläumsfonds für die Feier "1'000 Jahre Stand Solothurn im Bund der Eidgenossenschaft" in diesem Abschnitt, da es sich um eine Stiftung handelt. (Details siehe Seiten 101 - 103).

#### **5.2 Zuwendungen**

Die acht Zuwendungen weisen zusammen ein gegenüber dem Vorjahr um 0,069 Mio. Franken verkleinertes Vermögen von 2,407 Mio. Franken aus. Am wesentlichsten zum Abgang beigetragen hat der allgemeine Fürsorgefonds, dem nicht realisierte Kursverluste auf Wertschriftenanlagen belastet werden mussten. Die Bestände aller Zuwendungen veränderten sich um den Zinsertrag und die Einlagen, denen Bezüge und die Verwaltungskosten gegenüberstehen. Neben dem bereits erwähnten Fürsorgefonds verzeichnen die folgenden Zuwendungen eine Abnahme: Der Josef Benedikt Labrefonds, der Fonds für Schülerunterstützung sowie der Fonds für Schulreisen, Ferienlager und Jugendfürsorge der Stadtschulen. Der Jubiläumsfonds für die Feier "1'000 Jahre Stand Solothurn im Bund der Eidgenossenschaft" wird neu unter den verwalteten Stiftungen geführt. Zugenommen hat dagegen das Reservekonto der städtischen Museen. Der Bestand der übrigen Zuwendungen bleibt praktisch unverändert. Im Gegensatz zu den Stiftungen kann bei den Zuwendungen sofort oder nach einer bestimmten Frist auch über das Kapital verfügt werden. Die Zweckbestimmung jeder einzelnen Zuwendung ist neben dem jeweiligen Rechnungsauszug vermerkt (Details siehe Seiten 104 und 105).

Weitere Informationen sind dem Bericht über die Entstehung und Zweckbestimmung der von der Einwohnergemeinde verwalteten Stiftungen, Legate und Zuwendungen zu entnehmen, der bei der Stadtkanzlei und bei der Finanzverwaltung unentgeltlich bezogen werden kann.

## 6. Kennzahlen

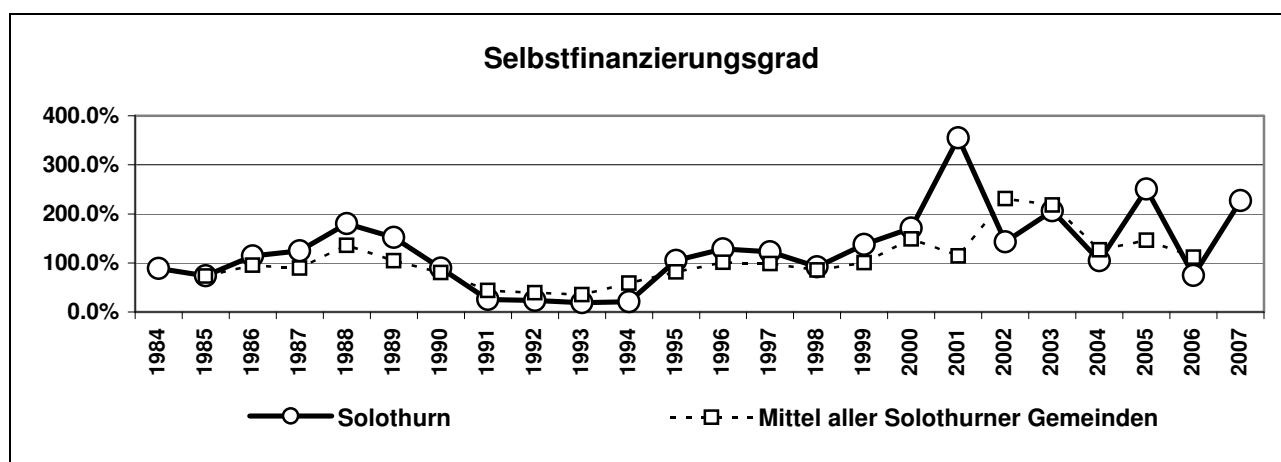
Nachstehend werden die vier gesamtschweizerisch harmonisierten Kennzahlen und die Nettoschuld im Zeitvergleich dargestellt und mit den Durchschnittswerten sämtlicher Solothurner Einwohnergemeinden verglichen. Die Kennzahl Nettoschuld/Nettovermögen ist nur innerhalb des Kantons vergleichbar, weil die Bewertung des Finanzvermögens in den verschiedenen Kantonen unterschiedlich geregelt ist. Die Aussagekraft von Nettoschuld/Nettovermögen ist insofern zu relativieren, als in dieser Kennzahl die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens nicht zum Ausdruck kommen.

Die Entwicklung dieser fünf Kennzahlen und ihrer Komponenten über einen Zeitraum von sieben Jahren hinweg kann der Tabelle am Schluss dieses Berichtes entnommen werden.

### 6.1 Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Je höher diese Masszahl ist, um so geringer ist die Neuverschuldung. Ein Wert von über 100 % gibt einen Abbau der Schulden wieder.

Im Selbstfinanzierungsgrad wird die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen ausgedrückt. Die Selbstfinanzierung setzt sich aus den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf den Finanzliegenschaften, dem Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung sowie der Differenz der Einlagen in und der Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen zusammen.



Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich im Berichtsjahr auf 227,3 % (Vorjahr: 74,6 %). Der Mittelwert der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2006 111,9 %.

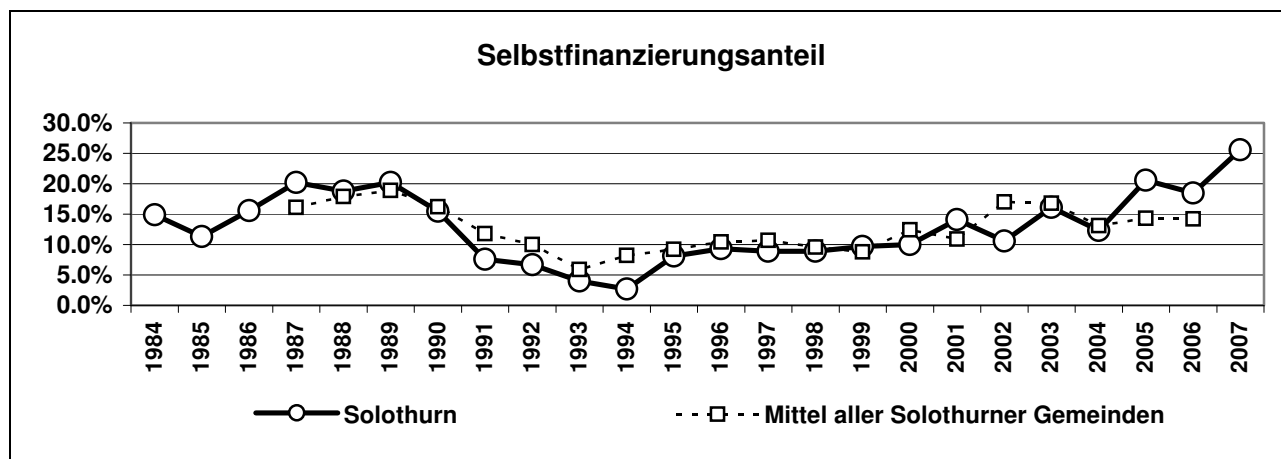
Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross und zwischen 70 und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 % liegen.

### 6.2 Selbstfinanzierungsanteil

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfi-

finanzierungsanteil ist, desto grösser sind die Möglichkeiten für die Verwirklichung von neuen Investitionen. Eine steigende Kennzahl weist auf eine Verbesserung der Finanzlage hin.

Im Selbstfinanzierungsanteil wird die Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrags erzielt. Bei diesem handelt es sich um den Ertrag der Laufenden Rechnung ohne die Entnahmen und Verrechnungen.



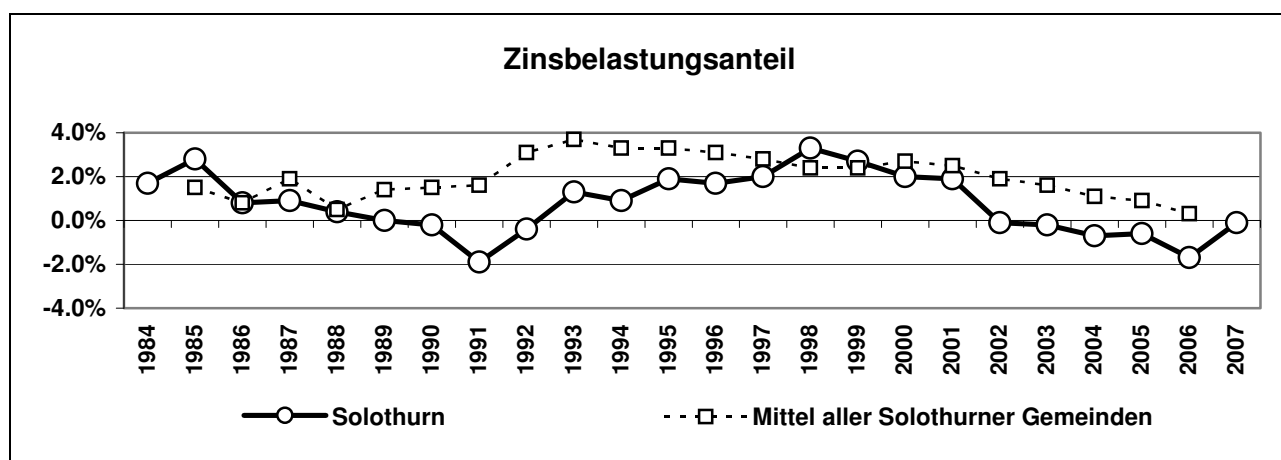
Der Selbstfinanzierungsanteil beträgt 26,5 % (Vorjahr: 18,5 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2006 14,2 %.

Ein Anteil bis zu 10 % wird als schwach, bis zu 20 % als mittelmässig und über 20 % als gut beurteilt.

### 6.3 Zinsbelastungsanteil

Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine grosse Verschuldung hin. Die Kennzahl gibt die Engung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst wieder. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Im Zinsbelastungsanteil werden die Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Die Nettozinsen setzen sich aus den um die Vermögenserträge verminderten Passivzinsen und dem Aufwand für die Liegenschaften des Finanzvermögens zusammen.



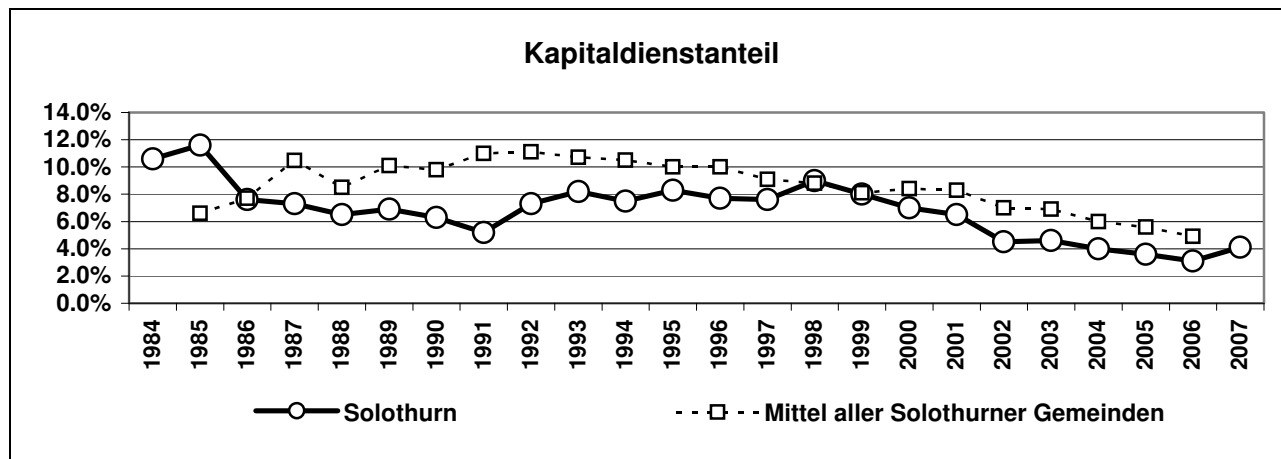
Der Zinsbelastungsanteil wird mit -0,1 % ausgewiesen (Vorjahr: -1,7 %). Für 2006 liegt der Mittelwert der Solothurner Gemeinden bei 0,3 %.

Ein Anteil von 0 bis 2 % weist auf eine kleine Verschuldung hin, zwischen 2 und 5 % wird eine mittlere, von 5 bis 8 % eine grosse Verschuldung und mit über 8 % eine Überschuldung, die kaum noch tragbar ist, angezeigt.

## 6.4 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl gibt den Anteil des Ertrags an, welcher der Deckung der Verschuldung dient. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegt eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.

Der Kapitaldienst wird in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Er setzt sich zusammen aus den Nettozinsen und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.



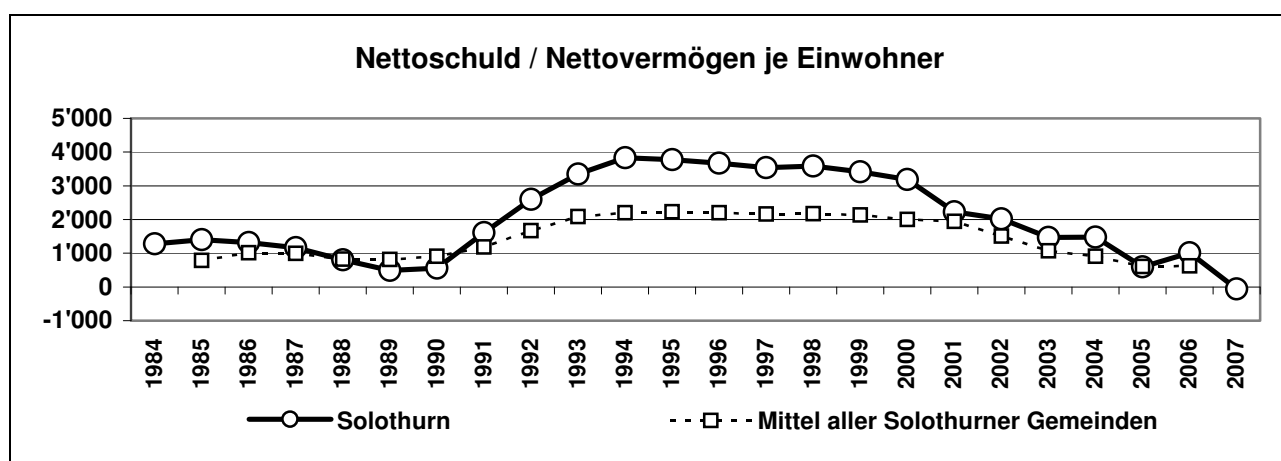
Der Kapitaldienstanteil erreichte im Berichtsjahr 4,1 % (Vorjahr: 3,1 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2006 4,9 %.

Bis zu 5 % wird der Anteil als klein, bis 15 % als tragbar, bis 25 % als hoch bis sehr hoch und über 25 % als kaum noch tragbar beurteilt.

## 6.5 Nettoschuld / Nettovermögen

Eine grosse Nettoschuld weist auf eine hohe Verschuldung hin.

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen ergibt die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen (siehe auch Abschnitt 4.4).



Das Nettovermögen je Einwohner beläuft sich Ende 2007 auf Fr. 62.-- (Vorjahr: Nettoschuld Fr. 1'009.--). Die durchschnittliche Nettoschuld der Solothurner Gemeinden belief sich im Jahr 2006 auf Fr. 625.--.

Bis zu Fr. 1'000.-- wird von einer kleinen Verschuldung, bis zu Fr. 3'000.-- von einer mittleren, bis Fr. 5'000.-- von einer grossen und darüber von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen.

## 6.6 Gesamtbeurteilung

Die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel (Selbstfinanzierung) haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 61 % vergrössert. Die Nettoinvestitionen nahmen gleichzeitig um 47 % ab. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung des Selbstfinanzierungsgrades von 75 auf 227 %, und damit zu einer Verwandlung der Nettoschuld zu einem Nettovermögen. Damit dürfte der Mittelwert der Solothurner Gemeinden im Gegensatz zum Vorjahr unterboten werden. Die Erhöhung der Selbstfinanzierung und des Finanzertrags führen zu einer deutlichen Stärkung des Selbstfinanzierungsanteils, der nun im guten Bereich positioniert ist. Die Verschlechterung bei den Nettozinsen als Folge der zeitlichen Abgrenzung der Darlehenszinsen führt trotz höherem Finanzertrag dazu, dass der Zinsbelastungsanteil den tiefen Stand des letzten Jahres nicht mehr erreicht. Er bleibt trotzdem im guten Bereich und unterbietet immer noch den Mittelwert der Solothurner Gemeinden. Der Kapitaldienstanteil unterbricht aus dem gleichen Grund die abnehmende Tendenz, bleibt aber ebenfalls im guten Bereich. Sämtliche Kennzahlen zeigen eine gute und solide Finanzlage an.

## 7. Schlussbemerkungen

Die Budgetgemeindeversammlung hat auf den 1. Januar 2007 den Steuerfuss der natürlichen Personen erneut um 5 Punkte von 124 auf 119 % der einfachen Staatssteuer gesenkt. Die Auswirkungen auf den ordentlichen Steuerertrag wurden durch Taxationskorrekturen früherer Jahre, vor allem von zwei Steuerpflichtigen, weit mehr als ausgeglichen. Die beiden Steuerpflichtigen haben zusammen einen Mehrertrag an Steuern von über 14 Mio. Franken abgeliefert, wovon etwas mehr als 10 Mio. einmalig sind. Der Rest wird sich während einer zeitlich begrenzten Zeit wiederholen und ist im Budget 2008 entsprechend berücksichtigt.

Die Laufende Rechnung weist vor allem aus dem erwähnten Grund ein ausserordentliches und einmaliges hervorragendes Ergebnis aus. Vor Abzug der aus dem Ertragsüberschuss gebildeten Vorfinanzierungen für die Erneuerung von Turnhallen und Hallenbad des Hermesbühlschulhauses, für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes und für die Sanierung des Stadttheaters sowie der getätigten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 19,8 Mio. Franken. Neben den erheblich höheren Steuern der juristischen und natürlichen Personen, zum grössten Teil aus früheren Jahren, ergaben sich mehrere namhafte positive Budgetabweichungen, die kumulativ zur Verbesserung des Ergebnisses beitrugen. Zu erwähnen sind die wesentlich tieferen Fürsorgeunterstützungen, ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, Beiträge an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV und an den öffentlichen Verkehr sowie die deutlichen Mehrerträge der Grundstückgewinn- und Fremdarbeitersteuern, Steuern auf einmaligem Einkommensanfall, Aktivzinsen und aus der Konventionalstrafe Überbauung Wildbach. Allein diese Positionen führen zu einer Budgetabweichung von 5,3 Mio. Franken. Demgegenüber blieben die ordentlichen Steuern der natürlichen Personen wesentlich unter den Erwartungen und die Passivzinsen weisen als Folge der zeitlichen Abgrenzung der Darlehenszinsen eine grössere Überschreitung aus. Die Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften wurden durch zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ausgeglichen und haben damit keinen Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung. Der Nettoaufwand aller Aufgabenbereiche mit Ausnahme der Steuern wird um 3,1 Mio. Franken unterschritten. Das Budget wurde damit insgesamt einmal mehr sehr gut eingehalten.

Die Nettoinvestitionen liegen um 1,9 Mio. Franken unter dem Budget. Mit 13,2 Mio. Franken wird der langjährige Durchschnitt deutlich überschritten, trotzdem konnten sie vollständig aus den im Berichtsjahr erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad erreichte 227 %. Über die letzten vier Jahre hinweg betrug er 141,2 % (2003 - 2006: 128,6 %). Die Nettoschuld konnte in diesem Zeitraum vollständig abgebaut werden und es wird erstmals seit sehr langem ein kleines Nettovermögen ausgewiesen. Die harmonisierten Finanzkennzahlen liegen alle im guten Bereich und zeigen eine solide Finanzlage auf.

Die Einlage von insgesamt 12 Mio. Franken aus dem Rechnungsergebnis in die erwähnten drei Vorfinanzierungen entlastet die Investitionspakete künftiger Jahre bei grossen und unbestrittenen Projekten, deren Ausführung weitgehend vorbereitet ist. Mit den zusätzlichen Abschreibungen von 1,5 Mio.

Franken wird die Limite des Finanzausgleichs ausgeschöpft. Das Eigenkapital wird um den verbleibenden Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung erhöht und erreicht nun 34 % des ausgewiesenen Gemeindesteuerertrags. Damit wird dem Risiko aus dem grösseren Anteil der juristischen Personen am Steuerertrag Rechnung getragen. Dieser Anteil wird stärker von den Konjunkturschwankungen beeinflusst, als jener der natürlichen Personen. Ausserdem erlaubt das grössere Polster die längerfristige Beibehaltung der gesenkten Steuerfüsse auch bei angespannter Finanzlage.

Das vorliegende Rechnungsergebnis ist in jeder Hinsicht sehr gut. Es ist stark von einmaligen und ausserordentlichen Einflüssen geprägt. Deshalb darf es nicht dazu verleiten, von der zurückhaltenden Finanzpolitik abzuweichen. Die Auswirkungen der Steuergesetzesrevision werden erst ab dem Jahr 2008 wirksam werden. Zudem sind mit der Einführung der freiwilligen Tagesschule und dem neuen Schulleiterkonzept bereits künftige Mehrbelastungen beschlossen worden.

Solothurn, 11. April 2008

Der Finanzverwalter

R. Melly



**KENNZAHLEN**

in 1'000 Franken

	Arten-Nr.	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>1. SELBSTFINANZIERUNG</b>		<b>12'308</b>	<b>9'318</b>	<b>15'294</b>	<b>11'281</b>	<b>21'120</b>	<b>18'514</b>	<b>29'897</b>
+ Abschreibungen	331/332/333/ 334/335	7'826	5'291	7'194	6'668	10'075	15'188	14'970
+ Abschreibungen auf FV-Liegenschaften	942.330 - 959.330	247	250	495	496	508	659	1'060
+ Ertragsüberschuss	389	1'466	1'899	5'037	3'195	5'747	2'784	6'260
+ Einlagen in SF, VF und Sonderfinanzierungen	38	3'062	2'280	3'514	1'238	5'799	6'825	14'908
- Aufwandüberschuss	489							
- Entnahmen SF, VF und Sonderfinanzierungen	48	292	403	946	316	1'009	6'941	7'300
<b>2. NETTOZINSEN</b>		<b>1'642</b>	<b>-112</b>	<b>-205</b>	<b>-656</b>	<b>-566</b>	<b>-1'747</b>	<b>-132</b>
+ Passivzinsen	32	6'066	5'155	4'457	3'981	3'576	2'911	4'668
- Vermögenserträge	42	10'124	7'427	7'054	7'563	10'596	8'191	8'959
+ Nettoaufwand Liegenschaften FV (ohne Arten 32 und 42)	942 bis 959	3'101	1'710	1'929	1'886	2'300	1'862	2'469
+ Buchgewinne FV/VV	424/428	2'599	449	463	1'040	4'154	1'671	1'691
<b>3. KAPITALDIENST</b>		<b>5'642</b>	<b>3'988</b>	<b>4'395</b>	<b>3'644</b>	<b>3'734</b>	<b>3'153</b>	<b>4'668</b>
+ Nettozinsen		1'642	-112	-205	-656	-566	-1'747	-132
+ ordentl. Abschreibungen	331	4'000	4'100	4'600	4'300	4'300	4'900	4'800
<b>4. FINANZERTRAG</b>	40 - 46	<b>87'080</b>	<b>87'906</b>	<b>94'995</b>	<b>91'818</b>	<b>102'550</b>	<b>100'327</b>	<b>112'913</b>
<b>5. NETTOINVESTITIONEN</b>	1) 690	<b>3'465</b>	<b>6'533</b>	<b>7'412</b>	<b>10'837</b>	<b>8'436</b>	<b>24'808</b>	<b>13'154</b>
<b>6. NETTOSCHULD</b>		<b>33'514</b>	<b>30'588</b>	<b>22'293</b>	<b>22'214</b>	<b>9'028</b>	<b>15'381</b>	<b>-955</b>
+ Fremdkapital	20	115'912	113'766	114'844	111'575	106'475	119'444	115'812
- Finanzvermögen	10	82'398	83'178	92'551	89'361	97'447	104'063	116'767
<b>7. EINWOHNER</b>	per 31.12.	<b>15'020</b>	<b>15'130</b>	<b>15'145</b>	<b>15'052</b>	<b>15'167</b>	<b>15'248</b>	<b>15'329</b>
<b>8. KENNZAHLEN</b>	Formel							
Selbstfinanzierungsgrad	1 : 5	355.2%	142.6%	206.3%	104.1%	250.3%	74.6%	227.3%
Selbstfinanzierungsanteil	1 : 4	14.1%	10.6%	16.1%	12.3%	20.6%	18.5%	26.5%
Zinsbelastungsanteil	2 : 4	1.9%	-0.1%	-0.2%	-0.7%	-0.6%	-1.7%	-0.1%
Kapitaldienstanteil	3 : 4	6.5%	4.5%	4.6%	4.0%	3.6%	3.1%	4.1%
Nettoschuld je Einwohner	6 : 7	2'231	2'022	1'472	1'476	595	1'009	-62
<b>Mittel aller Solothurner Gemeinden</b>								
Selbstfinanzierungsgrad		114.1%	230.9%	217.7%	126.6%	146.1%	111.9%	
Selbstfinanzierungsanteil		10.9%	17.0%	16.8%	13.1%	14.3%	14.2%	
Zinsbelastungsanteil		2.5%	1.9%	1.6%	1.1%	0.9%	0.3%	
Kapitaldienstanteil		8.3%	7.0%	6.9%	6.0%	5.6%	4.9%	
Nettoschuld je Einwohner		1'946	1'511	1'069	912	609	625	

**BERICHT UND ANTRAG DER RECHNUNGSPRUEFUNGSKOMMISSION UEBER DAS RECHNUNGSWESEN DER EINWOHNERGEMEINDE DER STADT SOLOTHURN FUER DAS JAHR 2007**

Die Rechnungsprüfungskommission hat die auf den 31. Dezember 2007 abgeschlossene Rechnung geprüft und festgestellt, dass

die Buchführung und die Jahresrechnung  
den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Solothurn, 18. April 2008

Rechnungsprüfungskommission:

Der Präsident: Die Aktuarin:

Kurt Bargetzi                      Monika De Prophetis-Hansen

**ANTRÄGE DES GEMEINDERATES**  
**an die Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2008**

1. Das folgende Ergebnis des Rechnungsabschlusses wird zur Kenntnis genommen:
  - Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 108'632'587.86 und einem Ertrag von Fr. 128'392'226.05 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 19'759'638.19 ab.
  - Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von Fr. 14'174'514.89 und Einnahmen von Fr. 1'020'549.20 Nettoinvestitionen von Fr. 13'153'965.69 aus.
  
2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 19'759'638.19 wird wie folgt verwendet:
  - Zusätzliche Abschreibungen auf dem  
Verwaltungsvermögen gemäss separatem Antrag Fr. 1'500'000.00
  - Zuweisung an drei Vorfinanzierungen  
gemäss separatem Antrag Fr. 12'000'000.00
  - Einlage in Eigenkapital Fr. 6'259'638.19
  
3. Nach der Einlage des Ertragsüberschusses in das Eigenkapital beträgt dieses Fr. 26'386'226.62.
  
4. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und der Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn sind auf Seiten 58a und 59a der Gemeinderechnung enthalten und werden zur Kenntnis genommen.
  
5. Die Rechnungen über die Verwaltung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn und der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2007 werden mit dazugehörigem Kommentar und den darin enthaltenen Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen genehmigt. Behörden und Verwaltung wird Entlastung erteilt.

Solothurn, 27. Mai 2008

Namens des Einwohnergemeinderates  
 Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:

K. Fluri

H. Boll